Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 82 (1937)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

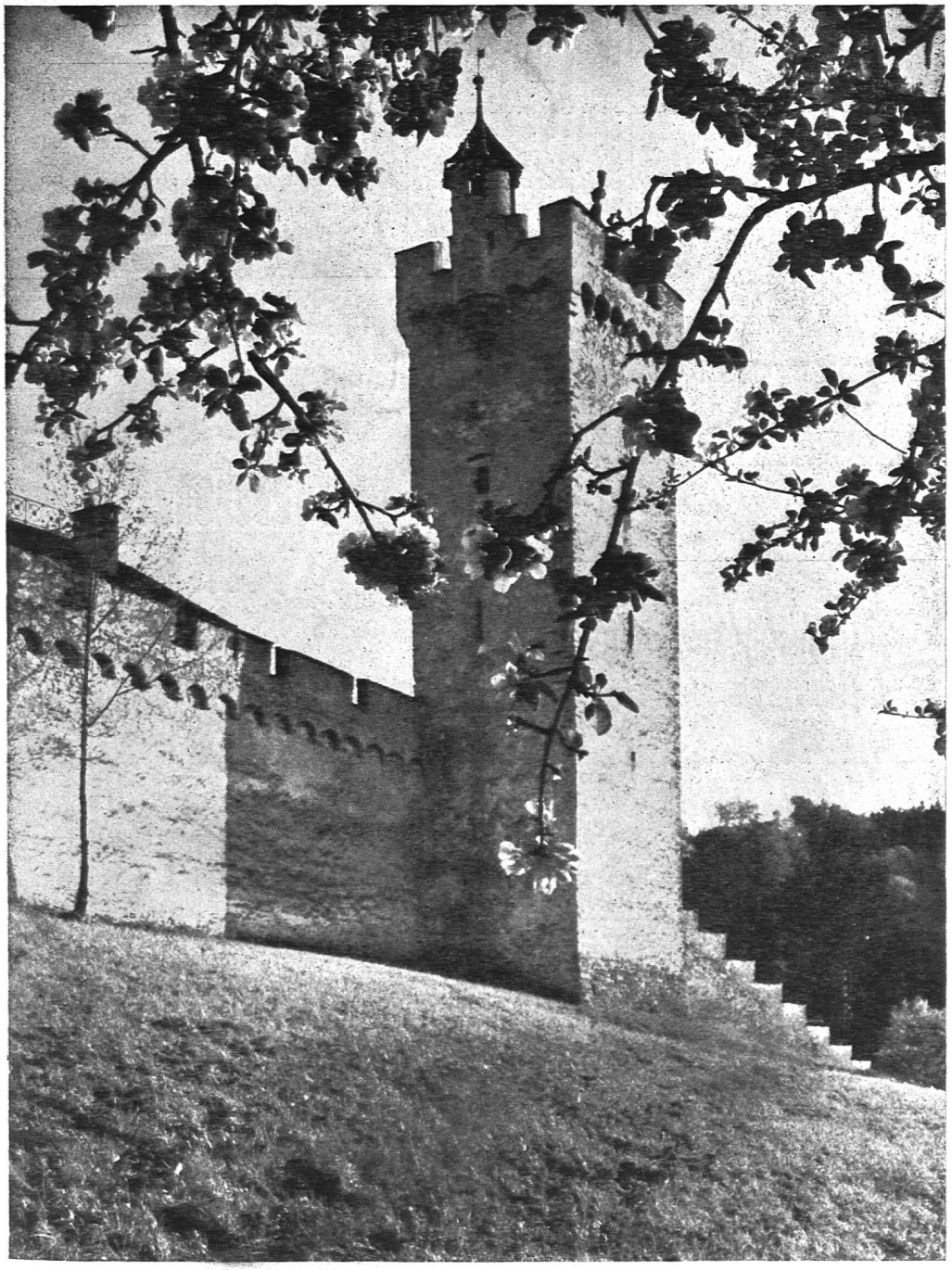
82. Jahrgang No. 17
23. April 1937

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Beilagen ● 6mal jährlich: Das Jugendbuch · Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht · Pestalozzianum · Zeichnen und Gestalten ● 4mal jährlich: Heilpädagogik · Sonderfragen ● 2mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

Schriftleitung: Beckenhofstr. 31, Zürich 6, Postfach Unterstrass, Zürich 15, Tel. 21.895 ● Annoncenverwaltung, Administration und Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich 4, Stauffacherquai 36-40, Postfach Hauptpost, Tel. 51.740

Erscheint jeden Freitag



26. Schweiz. Lehrertag in Luzern

29. und 30. Mai 1937

PROGRAMM

Bild: Der „Lueginsland"

Versammlungen

Einsendungen müssen bis spätestens Dienstagvormittag auf dem Sekretariat der «Schweizerischen Lehrerzeitung» eintreffen. Die Schriftleitung.

LEHRERVEREIN ZÜRICH.

— **Lehrergesangverein.** Probenplan für unser Maisingen im Radio: Hohe Promenade: Samstag, 24. April, 17 Uhr; Mittwoch, 28. April, 18 bis 19.30 Uhr; Samstag, 1. Mai, 17 Uhr; Mittwoch, 5. Mai, 18 bis 19.30 Uhr; Samstag, 8. Mai, 17 Uhr; Montag, 10. Mai, 19.30 Uhr, Hauptprobe im Studio mit Orchester, daran anschliessend Sendung.

— **Lehrerturnverein.** Montag, 26. April, 17.45 bis 19.20 Uhr, Sihlhölzli. Unsere gewohnten Turnstunden beginnen wieder. Nebst den bekannten sind uns vor allem neue Kollegen immer herzlich willkommen.

— Lehrerinnen. Dienstag, 27. April, 17.15 Uhr, im Sihlhölzli. Lektion 5. Kl. Mädchen, nachher Spiel.

— **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 26. April, 17.30 Uhr, Turnhalle Altstetterstrasse. Hauptübung: Männerturnen, Korbball. Leiter: Aug. Graf, Seminarturnlehrer, Küsnacht. Neu eintretende Kollegen sind herzlich willkommen.

— **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Freitag, 30. April, 17.30 Uhr, in der Ligusterturnhalle. Schulturnen. Alle sind zum Wiederbeginn freundlich eingeladen.

— **Pädagogische Vereinigung.** Arbeitsgruppe Zeichnen 4.—6. Kl. Freitag, 30. April, 17 Uhr, Hohe Promenade, Zimmer 89. Uebungen für die 6. Klasse. Material mitbringen.

— Arbeitsgemeinschaft Bewegungsprinzip. Montag, 26. April, 17.15 Uhr, Turnegg, Kantonsschulstrasse 1: «Bewegungs- und Raumanschauung». Vortrag von Herrn Roth, Lehrer in Oberstetten (Kt. St. Gallen).

— **Naturwissenschaftliche Vereinigung.** Soeben ist die reich illustrierte Broschüre «Die Wasserversorgung der Stadt Zürich», verfasst von Ing. O. Lüscher, Wasserwerkdirektor, erschienen. Sie kann bei den Vertrauensleuten unserer städt. Schulhäuser eingesehen und zum Subskriptionspreis von Fr. 1.60 bestellt werden.

AFFOLTERN a. A. Lehrerturnverein. Wiederbeginn der Uebungen Donnerstag, 29. April, 18.15 Uhr, in der Turnhalle Affoltern: Freiübungsgruppe, Lektion Mädchen III. Stufe, Spiel. Turnstand: Ersatzwahl. Neueintretende Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

BÜLACH. Lehrerturnverein. Freitag, 30. April, 17 Uhr, in Bülach. Allgem. Körperschule, Spiel. Neueintretende willkommen!

HINWIL. Lehrerturnverein. Freitag, 30. April, 18 Uhr, in Bubikon. Knaben III.: Lockerungs-, Frei- und Laufübungen. Vorübung für Schlagball. Zur Ermöglichung eines recht frohen und fruchtbaren Spielbetriebes ruft euch der Vorstand zu: Heraus aus den Stuben!

PFÄFFIKON. Lehrerturnverein. Mittwoch, 28. April 1937, 18.30 Uhr, in Pfäffikon. Lektion I. Stufe, Uebung mit dem kl. Ball II./III. Stufe. Spiel.

USTER. Lehrerturnverein. Montag, 26. April, 17.40 Uhr, Hasenbühl. Faustball.

WEINFELDEN. Bezirkskonferenz. Frühjahrskonferenz: Montag, 3. Mai, 9.30 Uhr, «Kreuzstrasse», Märstetten. Hauptgeschäfte: Die pädagogischen Rekrutenprüfungen (Referenten: Keller, Märstetten; Stahl, Schmidshof). Jahresrechnung, Wahlen.

WINTERTHUR. Lehrerturnverein. Lehrer: Montag, 26. April, 18.15 Uhr, Kantonsschulturnhalle. Freiübungen, volkstümliche Uebungen II. Stufe, Spiel.

— **Pädagogische Vereinigung.** Nächste Zusammenkunft: Dienstag, 27. April, 17 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Herr H. Traber wird Bericht erstatten über den Einführungskurs des Zentralsekretariates Pro Juventute «Elternabende». Gäste willkommen!

Präzisions-Reisszeuge
verfertigt
F. Rohr-Bircher, Rohr-Aarau
Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Reparaturen aller Systeme billigst. Preislisten gratis und franko. 1466

Antiquarische Bücher
aller Wissensgebiete, bekannt billig (1531
Antiquariat Löwenplatz 51, Zürich

1614
Ferienaufenthalt
vom 1. Mai bis 1. Septem. **gesucht** für 11jährigen, erholungsbedürft. Knaben, möglichst b. Lehrerfamilie. Graubünden, Tessin oder franz. Schweiz. Sofort ausführl. Off. an **Postfach 80, Kaufhaus, Fil. ST. GALLEN.**

BASLER-WEBSTUBE
Verein für Jugendfürsorge
Ausstellungen im April 1937:
Bern, Palmensaal, 20.-22. April
Zürich, Kaufleuten, 27.-29. April
Eigener Laden Zürich: 1559
Jugendhilfe, Rennweg 14
Verkaufsstelle Bern: Au Bon Marché

Einen
Gutschein
im Werte von mind. Fr. 5.- enthält die Preisliste C über Sanitäts- und Gummiwaren. **P. Hübscher,** Sanitätsgeschäft, Zürich, Seefeldstrasse 4. 1175/1

CHEMIE-LEHRER
mit gross. Erfahrung, erste Kraft, sucht Stellung in Institut, auch vertretungsweise. Zuschriften unter Chiffre **Z.C. 3177** befördert **Rudolf Mosse A.-G., Zürich.**

Zu verkaufen:
Stereoskopisches Mikroskop
mit: 3 Objektivpaaren Nr. 00, 0 und 1. 3 Okularpaare Nr. 0/1/2/3. Objektiv Nr. 3. Aeusserst billig. 1621
Anfragen unter **M. 3153 Y. an Publicitas Bern.**

1136

Luzerner Kantonalbank
Staatsgarantie
Annahme von Geldern — Beleihung von kuranten Wertpapieren
Besorgung von Bankgeschäften jeder Art
1624

BIOLOGISCHE SKIZZENBLÄTTER
Botanik, Mensch, Zoologie
3 Mappen à Fr. 2.—
Einzelblätter im Klassenbezug
4 Rp., von 200 Blättern an 3 Rp.
F. FISCHER
Zürich 6, Hofwiesenstrasse 82
Telephon 60.192
1562

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

23. APRIL 1937 — 82. JAHRGANG Nr. 17

Inhalt: Einladung und Programm zum 26. Schweiz. Lehrertag in Luzern — Das Schweizerische Schulwandbilderwerk — Kant. Schulnachrichten: Appenzell A.-Rh., Bern, Glarus, Luzern, St. Gallen, Zürich — Internationaler Kongress für Primarschulunterricht und Volksbildung — †Ernst Schmied-Schneeberger — SLV — **Das Jugendbuch Nr. 2**

Wir wollen einig fühlen, ohne einheitlich zu sein.
Spitteler

Einladung und Programm zum 26. Schweizerischen Lehrertag in Luzern

29. und 30. Mai 1937.

An die Lehrerschaft aller Stufen und aller Landesteile!

Freudigen Herzens haben wir die Organisation des 26. Lehrertages übernommen.

Der erste schweizerische Lehrertag in Luzern wurde im Jahre 1858, der zweite im Jahre 1890 abgehalten. In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken wir der Männer, die damals in der Zentralschweiz den Gedanken des Zusammenschlusses der gesamten schweizerischen Lehrerschaft hochhielten.

Inzwischen hat sich vieles geändert, besonders im Auslande. Eine neue Welt mit neuen Ideen will sich bahnbrechen. Unentwegt stehen unser Vaterland, sein Volk unter dem Panier der Bundesverfassung von 1874. Diese Verfassung mit reichem demokratischem Inhalt war geeignet, allen zu dienen. Was später dem Bau angefügt wurde, strebte zum gleichen Ziel. Alle Schichten unseres Volkes sind am Ganzen beteiligt und werden auch in Zukunft zum Landeswohl zusammenwirken, wenn guter Eidgenossengeist lebendig bleibt. Ihm, der schweizerischen freiheitlichen Demokratie und ihrer Sicherung und Festigung durch Schule und Erziehung ist der dritte schweizerische Lehrertag in Luzern gewidmet.

Das Organisationskomitee hat sich in Verbindung mit dem Zentralvorstande des Schweizerischen Lehrervereins alle Mühe gegeben, die Tage in Luzern wenn auch einfach, so doch gediegen zu gestalten. Möge die Lehrerschaft, Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, durch zahlreichen Besuch dem Zusammenschluss der Berufsgenossen und dem Einstehen für eine fortschrittliche und schöpferische schweizerische Demokratie neuen Impuls geben!

Wir heissen Euch herzlich willkommen!

Für das Organisationskomitee:
J. Wismer, Regierungsrat.

PROGRAMM

Freitag, den 28. Mai

14.45 Uhr

im Solistenzimmer des Kunst- und Kongresshauses

Sitzung der Kommission für interkantonale Schulfragen

18.00 Uhr

Sitzung des Zentralvorstandes

im Hotel du Lac.

Samstag, den 29. Mai

8.45—10.15 Uhr

Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Aula der Kantonsschule

(Bahnhofstrasse am linken Reussufer-Theater-Hirschengraben.)

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Protokoll vom 20. Juni 1936.
3. Jahresbericht der Krankenkasse pro 1936.
4. Jahresrechnung der Krankenkasse 1936 und Bericht der Revisoren.
5. Anträge der Krankenkassenkommission betr.
   a) Tbc-Rückversicherungsverband.
   b) Kilometervergütungen.
   c) Selbstbehalt.
6. Mitteilungen und Allfälliges.

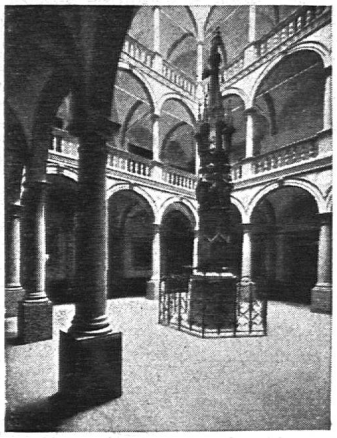
Anmerkung. Die Delegiertenversammlung der KK ist für die Kassenmitglieder öffentlich. Weitere Mitglieder des SLV sind als Gäste herzlich willkommen.

10.15 Uhr

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins

Grossratssaal im Regierungsgebäude

(Bahnhofstrasse linkes Reussufer; 3 Min. vom Bahnhof.)



Halle im Regierungsgebäude (früherer Ritterscher Palast). Vorraum zum Grossratssaal.

Traktanden
nach besonderer ***Einladung*** *an die Delegierten.*
Mittagessen in den zugeteilten Hotels.

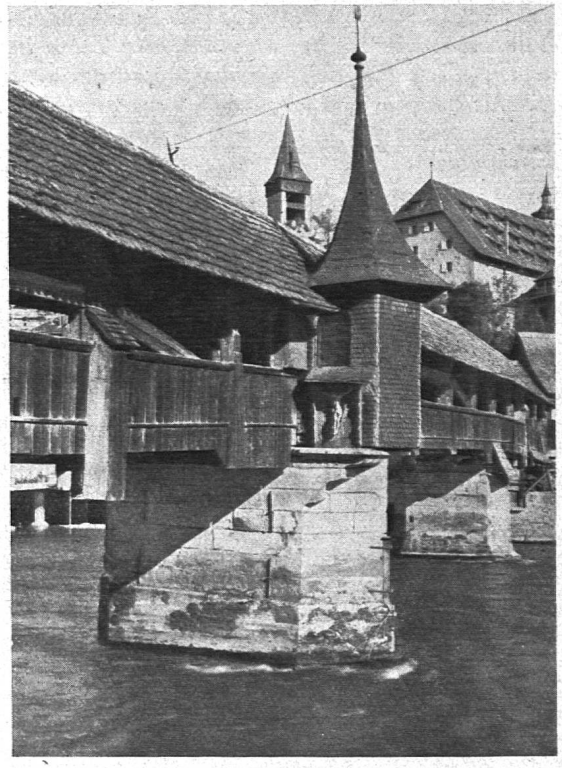
Samstagnachmittags-Veranstaltungen:

Vorträge und Führungen

Vorbemerkungen.

Um einen lebendigen und für den Unterricht fruchtbaren Begriff der kulturellen und naturwissenschaftlichen Bedeutung des Tagungsortes zu vermitteln, wurden die folgenden Führungen, Vorträge und Ausstellungen veranstaltet. Darauf folgt eine öffentliche Versammlung mit vier Vorträgen der Jugendschriftenkommission des SLV.

Die Anlässe sind dezentralisiert angeordnet, so dass örtliche Kollisionen vermieden werden sollen. Leider ist infolge der Kürze der Zeit Parallelisierung notwendig. Die Führer können angeben, welche weitere Veranstaltung an die erstbesuchte angeschlossen werden kann.



Die Spreuerbrücke.

Um die Organisation zu erleichtern und Häufungen zu vermeiden, wird höflich gebeten, auf der Anmeldekarte die Frage nach der Teilnahme mit der entsprechenden Nummer der nachfolgenden Aufstellung anzugeben.

Alle Führungen und Exkursionen gehen 14.45 Uhr vom Bahnhofplatz aus.

Die einzelnen Gruppen sind durch numerierte Sammeltäfelchen deutlich bezeichnet.

14.45 Uhr

1. Hydrobiologische Seefahrt auf den Vierwaldstättersee mit dem Dampfboot «Rigi».

Einstieg Brücke (Schifflände) 3, beim gr. Brunnen; Bahnhofplatz.

Führung: Prof. Dr. *Hans Bachmann*, Assistent Dr. *F. Zemp*, vom hydrobiologischen Institut in Kastanienbaum.

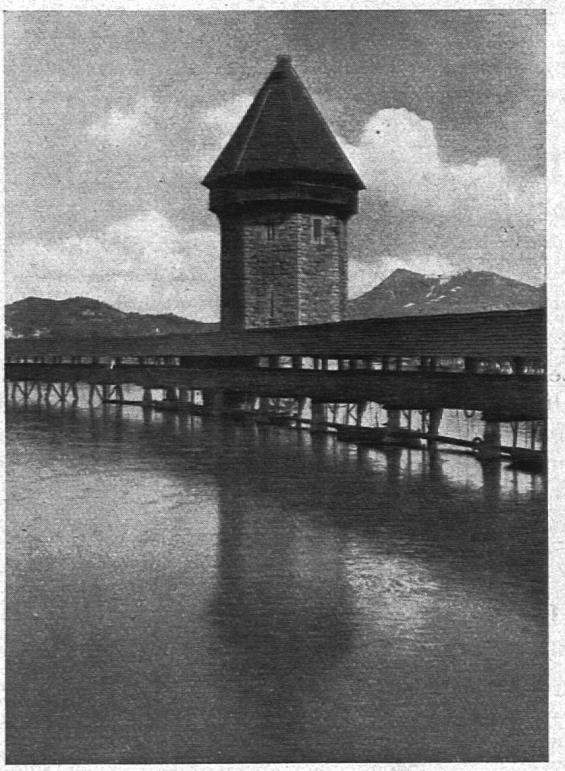
Die Seefahrt hat den Zweck, über die hydrobiologischen Untersuchungen des Vierwaldstättersees zu orientieren. Demonstration der Untersuchungsmethoden. Eventuell kurze Besichtigung des hydrobiologischen Laboratoriums in Kastanienbaum. Geologische Angaben des äussern Seeteils.

NB. Die Teilnehmerzahl zu dieser Exkursion ist auf 80 Personen beschränkt. Das Schiff fasst im Passagierverkehr 200, so dass Gewähr für volle Bewegungsfreiheit auf der Studienfahrt geboten ist. Die Angemeldeten erhalten besondere Ausweise. Diese werden in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen numeriert. Die Kosten sind in der allgemeinen Teilnehmerkarte inbegriffen.

2. Führung durch die Altstadt.

Leiter: Herr *Rudolf Lienert*, Zeichenlehrer.

Besuch der Jesuiten- und Franziskanerkirche sowie des Ritterschen Palastes und der Spreuer-(Totentanz-) Brücke.



Die Kapellbrücke.

3. Führung: Gletschergarten und Hofkirche.

Leiter: Herr *Th. Küng*, Lehrer.

Im Gletschergarten übernimmt Herr *W. Amrein*, Direktor des Gletschergartens, die Leitung. In der *Hofkirche Besichtigung des Kirchenschatzes.*

Anschliessend an die Führung ist die Möglichkeit geboten, das Panorama (Gemälde des Uebertrittes der Bourbaki-Armee in die Schweiz) und das Alpineum (beim Gletschergarten) zu besuchen.

4. Führung über die Kapellbrücke zum Rathaus und zur Musegg.

Leiter: Herr *Robert Blaser*, Sekundarlehrer.

Besichtigung des Rathauses.

Fakultativer Anschluss nach Besichtigung des Rathauses: *Historisches Museum* im Rathaus. (Mailänder Rundschilde aus der Schlacht bei Giornico, Fahnen, Standesscheiben, Rüstungen, u. a. Panzerhemd des Herzogs Leopold III., Feerenrüstung, Hieb-, Stich- und Stangenwaffen usw.)

Die Führung endigt bei der Spreuerbrücke, wo die Besichtigung der einzigartigen Sammlung der Funde aus dem Pfahlbaudorf Egolzwil 2 angeschlossen werden kann (siehe unter 7).

5. Führung: Geographie und Geologie von Luzern und Umgebung.

Leiter: Dr. *Hch. Wolff*, Seminarlehrer.

Wanderung über Dreilinden-Wesemlin-Gletschergarten. Im Gletschergarten übernimmt Herr *W. Amrein* die Führung. Anschlussmöglichkeiten wie bei Führung Nr. 3.

6. Führung durch die gemeinsame Ausstellung des Staatsarchivs, der Bürger- und Kantonsbibliothek.

Leiter: Dr. *Fritz Blaser*, Sekundarlehrer.
Referenten: die Direktoren der betreffenden Institute.

Das Staatsarchiv zeigt u. a. Ratssiegel, das goldene Siegel Karls des Kühnen, das älteste Ratsbüchlein, die goldene Bulle von 1433, Beuterödel von Grandson, den schwedischen Runenstab u. a. m.

Die Bürgerbibliothek wird das Original der Diebold-Schilling-Chronik sowie eine grosse Zahl weiterer Chronikliteratur, Wappenbücher, Literatur zur luzernischen Theatergeschichte (Regiebücher von Cysat und Bletz), die Petrarca-Rolle, das erste im Kanton Luzern gedruckte Buch von 1470 u. a. m. ausstellen.

Die Kantonsbibliothek zeigt mittelalterliche Miniaturen, illustrierte Inkunabeln, Kettenbücher aus der ehemaligen Bibliothek des Franziskanerklosters Luzern.

Anschluss an die Besichtigung der Egolzwiler Sammlung in der alten Kaserne.

7. Lichtbildervortrag über die Ausgrabungen im Wauwiler Moos,

Zimmer 37 der Kantonsschule (Vortragsraum der Volkshochschule),

(Hirschengraben, beim Theater an der Reuss links einbiegen.)

Vortragender: Dr. *H. Gamma*, Professor an der Kantonsschule Luzern.

Beim Freilegen der Hauspfähle.

Die Ausgrabungsgegenstände der prähistorischen Siedelung im Wauwiler Moos.

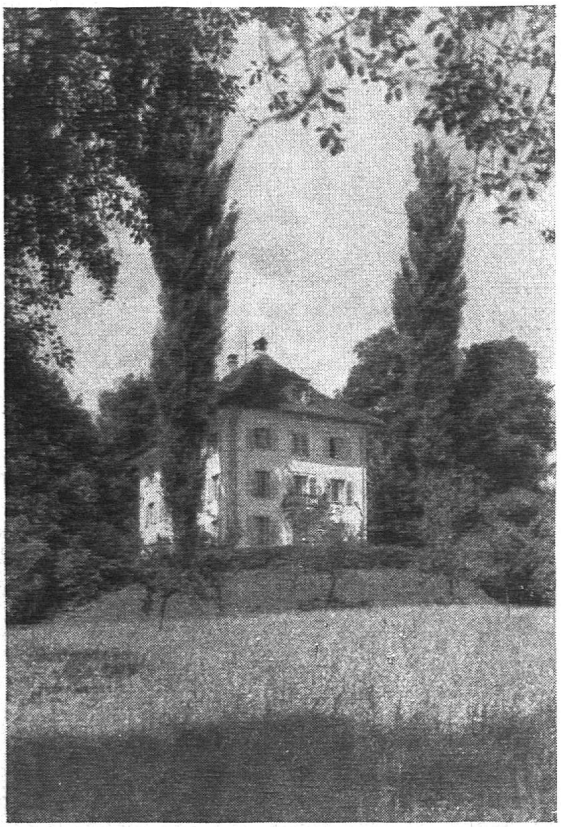
Um Störungen zu vermeiden, wird punkt 15 Uhr die Türe geschlossen.

Nach dem Vortrag: Besichtigung der provisorischen Ausstellung über die Funde von Egolzwil 2 in der alten Kaserne.

(Im gleichen Gebäude befindet sich auch das Schulmuseum.)

8. Besuch des Wagner-Hauses in Tribschen.

Zufahrt mit Motorbooten beliebig von 14.15 Uhr an, Schifflände für Motorbootverkehr, Bahnhofplatz beim Brunnen. (Billette für Hin- und Rückfahrt werden den Teilnehmern am Steg von einem Komiteemitglied *unentgeltlich* ausgehändigt.)



Um **16.00 Uhr:** *Vortrag mit nachfolgender Führung: Wagner, Luzern und das Tribschenhaus.* Leitung: Musikdirektor *Philipp Nabholz*, Seminarlehrer, und Dr. *Frz. Brenn*, Chordirektor.

15.00 Uhr

9. Oeffentliche Sitzung

der Jugendschriftenkommission des SLV.

Roter Saal des Kunst- und Kongresshauses.

15.00 bis 17.00 Uhr.

1. *Ueber den derzeitigen Stand der Jugendschriftenbewegung in der Schweiz.* Referent: Dr. *A. Fischli.*
2. *Aus der Schweizer Jugendbuch-Jahresernte 1936.*
   a) Bücher für die Kleinen. Referent: Dr. *W. Klauser.*
   b) *Abenteuerbücher u. ä.* Referent: Dr. *K. Lendi.*
   c) Jungmädchenbücher. Referent: Dr. *J. M. Bächtold.*

Dieser Veranstaltung geht um 14 Uhr eine Sitzung der *Jugendschriftenkommission* in einem Sitzungszimmer (grosses Solistenzimmer) des Kunst- und Kongresshauses voran.

Wander-Ausstellung über „Das gute Jugendbuch"

der Jugendschriftenkommission des SLV

im Uebungssaal im Parterre des Kunst- und Kongresshauses.

In Verbindung damit eine Ausstellung über Klassenlektüre des «*Guten Buches*», Basel.

(Verein zur Verbreitung guter Schriften.)

Kolleginnen und Kollegen!

Beachten Sie unsere Wanderausstellung «Das gute Jugendbuch». Dieses erprobte Propagandamittel steht Ihnen jederzeit kostenlos zur Verfügung und wird zur gelegentlichen Benützung warm empfohlen. Wer ausstellen will, hat nur die Frachtspesen für Rück- oder Weitersendung der Kisten zu tragen. Interessenten mögen sich an das Sekretariat des SLV (Zürich, Beckenhofstrasse 31) wenden.

Die Jugendschriftenkommission.

16.00 Uhr

10. Luzerner Dichtung.

Die literarische Eigenart eines kantonalen Kulturkreises.

Vortrag von Seminarlehrer Dr. Alfred Ineichen.

Zimmer 37 der Kantonsschule (Vortragsraum der Volkshochschule),

(*Hirschengraben*, linkes Reussufer, Theater links einbiegen.)

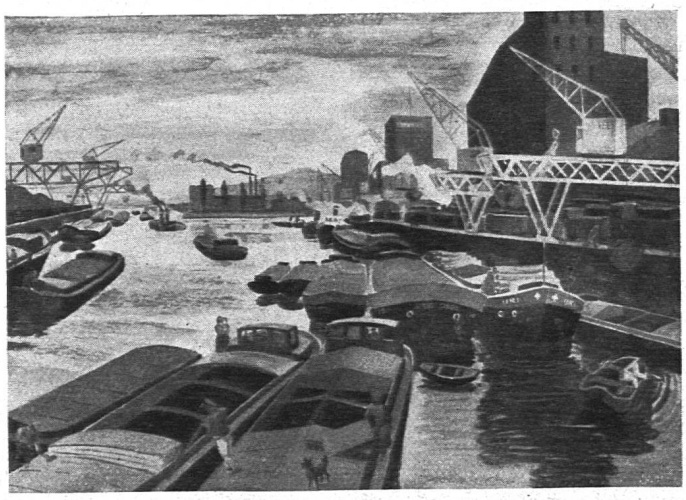
11 u. 12. Ausstellungen im Kunstmuseum.

a) **Ständige Sammlung:**
Kunst der Innerschweiz XV./XVI. Jahrh.
Schweizer Kunst des XVIII. und XIX. Jahrh.
Oblichtsaal: Werke lebender Schweizer Künstler.
Nordlichtsaal: Schweizer Plastik und ständige Leihgaben ausländischer Kunst. (Franzosen und Deutsche XIX/XX.)

b) **Ausstellung «Schule und Kunst»** *23. Mai bis 16. Juni* in Verbindung mit Ausstellung H. B. Wieland.

Viele Kantone haben es in den letzten Jahren unternommen, ihre *Lehrmittel* (Fibeln, Klassenbücher, Geschichts-, Geographiebücher, Bibeln usw.) neu zu

Neue Folge des Schweiz. Schulwandbilderwerks
Weinernte im Waadtland. René Martin.



Der Basler Rheinhafen. M. A. Christ.

gestalten und durch Aufträge an Künstler eine lebendige Beziehung zwischen Schule und Kunst durch das Mittel der Buchillustration zu schaffen.

Die Resultate sind regional vielfach sehr verschieden und zeigen, wie weit die Künstler sich in solche Sonderaufgaben einzufühlen vermochten.

Die Ausstellung will zum erstenmal eine Vergleichsmöglichkeit der erreichten Resultate bieten und hofft damit sowohl in Schulkreisen, wie auch in Künstlerkreisen wertvolle Anregung zu bieten. Vor allem möchte sie dort als Ansporn wirken, wo die Ansätze einer künstlerisch-lebendigen Durchdringung der Lehrmittel noch zaghaft erscheinen.

Im gleichen Sinne kunstpädagogischer Auswirkung sollen die *neuen Schulwandbilder gezeigt werden*, welche in den letzten Jahren aus der Zusammenarbeit der eidgenössischen Kunstkommission mit der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweiz. Lehrervereins geschaffen wurden. Die erste Folge wird im Original und in der Wiedergabe gezeigt, um den Interessenten die technische Leistung unserer verschiedenen Druckerfirmen aufzuzeigen. *Die zweite Folge wird in den Originalen gezeigt.*

Die Ausstellung wird ergänzt durch jene Originale, die auf Grund der Einladungen an die einzelnen Künstler eingingen, jedoch nicht zur Ausführung gelangten. In diesen Bildern erkennt man das Ringen der Künstler um die schulgemässe Bearbeitung des gestellten Themas.

Alle Darbietungen der Ausstellung «Schule und Kunst» bestätigen die *eine* wichtige Erfahrung der letzten Jahre, dass es einer intensiven Fühlungnahme zwischen Schule und Künstlerschaft bedarf, wenn das künstlerische Schaffen in einem wirklich anregenden Sinne in unsere Schule eindringen soll. Die Wichtigkeit solcher gegenseitigen Fühlungnahme für die Lebendiggestaltung des Unterrichts einerseits, für eine verständnisvolle Einführung der Jugend in künstlerisches Empfinden anderseits liegt auf der Hand und rechtfertigt das Unternehmen der Ausstellung.

Führungen:

Sammlung und Ausstellung stehen den Tagungsbesuchern Samstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr gegen Vorweisung der Teilnehmerkarte frei.

15.00 Uhr

Führung durch die Kunstsammlung durch Konservator Dr. Hilber.

16.30 Uhr

Führung durch die Ausstellung «Schule und Kunst» mit einleitendem Referat von Konservator Dr. P. Hilber.

(*Sonntag* ist das Museum *ausnahmsweise* von 12 bis 13 Uhr, d. h. bis zum Beginn des Mittagessens im Kunsthause den Tagungsteilnehmern zugänglich. Führer für gruppenweise Besichtigung stehen zur Verfügung.)

* * *

Schultechnische Ausstellung

Ausser den offiziellen Ausstellungen ist im *Kunst- und Kongresshause* in einem *Uebungssaal im Parterre* eine *Schultechnische Ausstellung* untergebracht, bei der einige Firmen Neuerungen auf Schulgebiet vorführen.

Samstagabend-Veranstaltungen:

20.00 Uhr präzis

Thema:

Schule, Lehrer und Demokratie

Erste festliche Hauptversammlung des Schweizerischen Lehrertages im grossen Saale des Kunst- und Kongresshauses.

1. **Begrüssung:**
   «Einzug der Gäste auf der Wartburg», Marsch für Chor und Orchester aus dem *«Tannhäuser»*, von *Richard Wagner*, vorgetragen vom **Konzertverein** und der **Liedertafel** Luzern und dem verstärkten **Städtischen Orchester.** Direktion: *Max Hengartner.*
2. ***Der schweizerische Kulturgedanke.*** Vortrag von Universitätsprofessor Dr. *Werner Näf*, Bern.
3. „Der Lehrer als Organ des demokratischen Staates" Vortrag von Univ.-Prof. Dr. *Paul Häberlin*, Basel.
4. ***D-moll-Toccata von Joh. Seb. Bach.*** Orgel: *K. Sidler*, Organist der Lukaskirche.

Gesellige Treffpunkte nach der offiziellen Abendveranstaltung: Kursaal, Floragarten, Wilder Mann, Rotes Gatter, Dubeli, Stadtkeller usw.

Reservierter Tanzsaal: Hotel Monopol, von 10 bis 1 Uhr.

Sonntags-Veranstaltungen:

9.00 Uhr präzis

Zweite Hauptversammlung

im Kunst- und Kongresshaus, grosser Saal.

1. **Allgemeiner Eröffnungschor: «O mein Heimatland».**
   Leitung: *Felix Jenny.*
   (Noten liegen auf.)
2. **Eröffnung der Tagung durch den Zentralpräsidenten, Prof. Dr. Paul Boesch, Zürich.**
3.

Die staatsbürgerliche Erziehung, eine Schicksalsfrage der Demokratie

Referenten:

Hans Lumpert, St. Gallen, Mitglied des Zentralvorstandes;

Ständerat Dr. *Oskar Wettstein*, Zürich;

Oberstdivisionär *Hans Frey*, Bern;

Frl. Dr. *Emilie Bosshard*, Lehrerin, Winterthur.

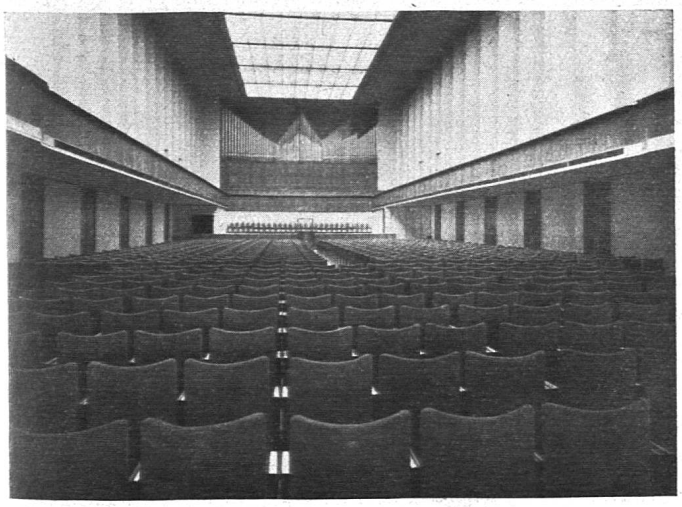
Von 12.00 bis 12.45 Uhr, während der Umstuhlung, Besichtigung der Ausstellungen im *I. Stock:*

a) Kunst und Schule, b) Allgemeine Sammlungen des Kunsthauses Luzern, c) Sonderausstellung Hans Beat Wieland.

Im Erdgeschoss: d) Das gute Jugendbuch, e) Schultechnische Ausstellung.

12.45 Uhr: **Mittagessen im Kunst- und Kongresshaus** oder je nach Teilnehmerkarte in den zugeteilten Hotels, unmittelbar nach den Vorträgen.

14.30 Uhr: **Bezug der bewimpelten Schiffe zur allgemeinen Seefahrt zum Urnersee.** Anhalten in Brunnen zur Erreichung der früheren Anschlüsse nach der Ostschweiz. (Nähere Angaben siehe folgende Seiten). Die Rückkehr nach Luzern erfolgt zeitig genug, um bequem alle Zugsanschlüsse zu erreichen.



Der grosse Saal des Kunst- und Kongresshauses.

Der Urnersee.

Gleichzeitige Tagungen:

Samstag, den 29. Mai:

Vorstandssitzung der WSS (Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz) *um 8.30 Uhr* im grossen Solistenzimmer des Kunst- und Kongresshauses, anschliessend um

9.30 Uhr

Oeffentliche Vorträge (Kurzreferate) der WSS

im Roten Saale des Kunst- und Kongresshauses.

1. *Die Schweizer Schulschrift* — Dr. *J. Brauchli, Glarus.*
2. *Die Breit- und die Spitzfeder* — Lehrer *Kuhn,* Zofingen.

Verein schweiz. Lehrerinnen

Samstag, den 29. Mai, 15.00 Uhr:

Jahresversammlung im Rathaus am Kornmarkt.

Weitere Konferenzen in Vorbereitung.

Unterkunft und Verpflegung

Es werden folgende *Teilnehmerkarten* ausgegeben:

Teilnehmerkarte A. *Preis: Fr. 20.—.*

Gültig für:
Samstag, 29. Mai: Mittagessen, Nachtessen, Zimmer.
Sonntag, 30. Mai: Frühstück, Mittagessen, Seefahrt.

Teilnehmerkarte B. *Preis: Fr. 16.—.*

Gültig für:
Samstag, 29. Mai: Nachtessen, Zimmer.
Sonntag, 30. Mai: Frühstück, Mittagessen, Seefahrt.

Teilnehmerkarte C. *Preis: Fr. 8.—.*

Gültig für:
Sonntag, 30. Mai: Mittagessen, Seefahrt.

In den Preisen für die Teilnehmerkarten sind inbegriffen der Zutritt zu sämtlichen Veranstaltungen, Vorträgen, Führungen und Exkursionen lt. Programm, die offizielle Kurtaxe, die Trinkgelder für Zimmer und Mahlzeiten, die Seefahrt. ***Nicht inbegriffen*** *sind die Getränke.*

Reisevergünstigungen und Züge

Die Stationen, von denen her eine Anzahl Besucher des Lehrertages zu erwarten sind, werden von der Bahnverwaltung angewiesen, *Gesellschaftsreisen* nach Luzern zu organisieren und auszuschreiben. Ueber die bedeutend reduzierten Preise siehe die nachstehende Tabelle.

Von kleineren Stationen aus bestellt man zum voraus am Stationsschalter ein solches Billett *ab der nächsten grösseren Station.* Bis zu dieser ist ein gewöhnliches Retourbillett zu bezahlen.

In den unten notierten Zahlen sind die Schnellzugszuschläge inbegriffen.

Für die Rückreise nach Zürich und der Ostschweiz gilt das Billett auch ab *Brunnen* nach Richtung Thalwil-Zürich. Man erreicht dort im Anschluss an die Schiffahrt um 17.22 Uhr einen reservierten «Vor»-Schnellzug mit allen Anschlüssen (Zürich an 18.49).

Voraussichtlich treten auf die unten angegebenen Preise auf Strecken über 75 km noch merkliche Reduktionen (15—20 %) ein. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht ganz abgeschlossen.

Fahrpreise.

a = Gemeinsame Hin- und Rückfahrt
b = Einzelhinfahrt

km		a mit S. Z.	b mit S. Z.
70	Aarau v. Olten	6.50	7.15
81	Baden v. Zürich	7.35	8.10
95	Basel	8.45	9.35
96	Bern v. Langnau	8.50	9.40
204	Bellinzona	17.35	19.20
116	Biel v. Olten	10.50	11.60
141	Bremgarten	4.40	4.95
93	Burgdorf	8.25	9.15
151	Chur v. Thalwil	13.55	14.95
101	Frauenfeld	9.40	10.35
103	Glarus	9.05	10.—
147	Kreuzlingen-Ost v. Winterthur	12.25	13.60
138	Landquart	12.10	13.35
69	Langenthal	6.40	7.05
58	Langnau (Bern)	5.55	6.10
81	Liestal	7.35	8.10
37	Muri-Bremgarten	2.90	3.25
56	Olten Bhf.	5.40	5.95
43	Reiden	3.35	3.75
96	Rheinfelden	8.50	9.40
141	Romanshorn	12.30	13.60
155	Rorschach	13.85	15.25
142	St. Gallen	12.40	13.70
105	Schaffhausen	9.70	10.70
91	Solothurn Hbf.	8.10	8.95
46	Thalwil	4.10	4.55
91	Thun	8.10	8.95
112	Wil	10.20	11.25
85	Winterthur	7.65	8.45
58	Zürich Hbf.	5.55	6.10
29	Zug	2.80	3.10

Es ist zur Zeit auch ein neues System reduzierter Fahrpreise für Anlässe in Vorbereitung. Die Taxen werden aber nicht so günstig sein wie die obigen, so dass der Anschluss an die Gesellschaftsfahrten anzuraten ist. Sonntagsbillette gelten nur bis zum 9. Mai.

Vergünstigungen der Teilnehmerkarte

Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees: Gesellschaftsbillette von 6—14 und 15—99 Personen mit steigenden Rabatten. Couponsabonnemente zu reduzierten Preisen usw.

Gütschbahngesellschaft: Einfach für retour gültig, 40 Rp.

Sonnenbergbahn: Bergfahrt Fr —.60, retour Fr. 1.—.

Rabatte entsprechend der Karte der Kur- und Wanderstationen gewähren der *Verband zentralschweizerischer Verkehrsanstalten* vom 27. Mai bis 1. Juni, ebenso die *Dietschibergbahn.*

* * *

Ueber die eventuelle Organisation von Sondergesellschaftsfahrten am Sonntag nachmittag auf

Pilatus und Rigi

werden in der Fachpresse noch Mitteilungen erscheinen. Die Fahrpreise würden bei der Abgabe der Billette eingezogen.

Beförderungsplan für die Hinfahrt am 29. Mai 1937

Abgangsstation	Abfahrtszeit	Züge	Umsteigestationen und Umschlagszeiten	Ankunft in Luzern
Aarau	12.10	2264/64	Olten 12.26/12.40	13.30
Basel	12.00	64	—	13.30
Olten	12.40	64	—	13.30
Liestal	11.37	2422/64	Olten 12.06/12.40	13.30
Biel	10.24	107/554 od. 64	Olten 11.16/11.56 od. 12.40	13.23 od. 13.30
Solothurn	10.47	107/554 od. 64	Olten 11.16/11.56 od. 12.40	13.23 od. 13.30
Burgdorf	11.12	2259/554	Aarburg 11.58/12.02	13.23
	11.12	oder 2259/64	Olten 12.03/12.40	13.30
Langenthal	11.40	2259/554	Aarburg 11.58/12.02	13.23
	11.40	oder 2259/64	Olten 12.03/12.40	13.30
Chiasso	8.32	63	—	12.42
Bellinzona	9.41	63	—	12.42
Muri (Aarg.)	13.06	2762/2920	Rotkreuz 13.30/13.35	13.57
Bremgarten	12.21	70/2762/2920	Wohlen 12.40/12.52	
			Rotkreuz 13.30/13.35	13.57
Bern	11.08	2662	—	13.36
Langnau	12.13	2662	—	13.36
Thun	11.00	163/2662	Konolfingen 11.27/11.42	13.36
Zürich H. B.	13.09	*864	—	14.18
Zürich Enge	13.15	*864	—	14.18
Thalwil	13.24	*864	—	14.18
Zug	13.46	*864	—	14.18
Chur	10.51	84/*864	Zürich 12.50/13.09	14.18
Landquart	11.05	84/*864	Zürich 12.50/13.09	14.18
Sargans	11.30	84/*864	Zürich 12.50/13.09	14.18
Ziegelbrücke	12.02	84/*864	Zürich 12.50/13.09	14.18
Glarus	11.42	3444/84	Ziegelbrücke 11.58/12.02	
		*864	Zürich 12.50/13.09	14.18
Baden Bf.	12.22	3047/*864	Zürich 12.55/13.09	14.18
Rapperswil	11.08	3438/*864	Zürich 12.24/13.09	14.18
Schaffhausen	11.15	3220/*864	Zürich 12.19/13.09	14.18
Rorschach	11.08	478/*864	Zürich 13.00/13.09	14.18
St. Gallen	11.39	478/*864	Zürich 13.00/13.09	14.18
Wil	12.08	478/*864	Zürich 13.00/13.09	14.18
Winterthur	12.32	478/*864	Zürich 13.00/13.09	14.18
Romanshorn	10.16	3712/*864	Zürich 11.47/13.09	14.18
Frauenfeld	11.03	3712/*864	Zürich 11.47/13.09	14.18
Kreuzlingen Bf.	9.59	208/2712	Weinfelden 10.33/10.43	
		*864	Zürich 11.47/13.09	14.18

* **Extrazug.** (Weitere Sonderzüge nach dem Stande der Anmeldungen.)

Für die Teilnehmer des Lehrertages wird, wie die obige Tabelle zeigt, am Samstag ab Zürich ein Extrazug *ohne Zuschlag* geführt (Zug 864)

Zürich Hbf.	ab 13.09	Zug	ab 13.46
Zürich-Enge	ab 13.15	Luzern	an 14.18
Thalwil	ab 13.24		

Dieser Zug nimmt alle Anschlüsse von der Ostschweiz und von Chur her auf. (Umsteigen in *Zürich!*)

Zur Heimreise steht ein Vor-Zug in *Brunnen* (Anschluss an Seefahrt) um **17.22 Uhr** bereit (an Zürich 18.49). Ab Luzern wird Zug 267 nach Zürich am Sonntag abend doppelt geführt (Luzern ab 18.34).

Organisationskomitee:

Präsident: Wismer Josef, Reg.-Rat, Steinhofstr. 46, Privat-Tel. 23844, Bureau 26931.

Vizepräsidenten: Ruckstuhl E. W., Rektor; Ineichen Josef, Rektor; Schwegler Eduard, Präsident der Sektion Luzern des SLV, Alpenstrasse 26, Kriens; Tel. 26755.

Generalsekretär: Frey Friedrich, Lehrer, Berglistrasse 24.

Protokollführer: Willi Gottlieb, Lehrer, Sonnenbergstr. 7, Tel. 21064.

a) Komitee für wissenschaftliche Veranstaltungen.
Präsident: Dr. Simmen Martin, Sekundar- und Seminarlehrer, Hitzlisbergstrasse 8, Tel. 22313. Dr. Blaser Fritz, Sekundarlehrer, Kasimir-Pfyfferstrasse 8, Tel. 24511 (Chef der Stadtführungen).

b) Finanzkomitee.
Präsident: O. Herzog, Sekundarlehrer, Spitalstrasse 3; Tel. 24737.

c) Quartier- und Verpflegungskomitee.
Präsident: O. R. Gauhl, Lehrer, Baselstr. 42a, Tel. 21816.

d) Pressekomitee.
Präsident: Paul Kopp, Sekundarlehrer, Hirschmattstr. 25, Tel. 24020.

e) Unterhaltungskomitee:
Präsident: Edwin Grüter, Lehrer, Friedbergstrasse 35.

f) Empfangskomitee.
Präsident: Josef Bregenzer, Lehrer, Zähringerstrasse 19.

g) Komitee für Lehrerinnen.
Fräulein Hedwig Herzog, Turnlehrerin, Pilatusstrasse 58.

Sn.

Das Schweizerische Schulwandbilderwerk[1])

Ein halbes Dutzend erster Schweizer Firmen sind gegenwärtig daran, die zweite Folge des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes zu reproduzieren. Die acht neuen Bilder erscheinen, wenn die Termine eingehalten werden können, nach den Sommerferien. Sie werden sicher die gleiche Freude bereiten wie die der ersten Serie.

Zur Vereinfachung und Verbilligung des Bestell- und Verkaufsdienstes hat die Vertriebsstelle im Einverständnis mit der Kommission für interkantonale Schulfragen ein *Serienabonnement* zu Fr. 25.— und ein Vier-Bilder-Wahlabonnement zu Fr. 16.— geschaffen. Dadurch erhält der Abonnent die Serie zum frühern Subskriptionspreis. Die so beträchtliche Vergünstigung konnte nur auf das Abonnement der ganzen Serie eingeräumt werden, weil Herausgeber und Vertriebsfirma sehr daran interessiert sind, alle Bilder einer Serie möglichst gleichmässig absetzen zu können. Allen jenen Schulen, die nur eine Stufe umfassen, also den administrativ selbständigen Bezirks-, Real- und Sekundarschulen, kann aber nicht wohl zugemutet werden, dass sie auch die für die Unterstufe berechneten Bilder anschaffen. Ihnen dient das *Wahlabonnement.*

Die Bilder kommen im Serienabonnement also auf Fr. 3.15 das Stück. Trotz dieses Preises sind sie in Qualität und Verwendbarkeit im Unterricht — wir denken da an den 100 Seiten starken Kommentar der ersten Serie — jedem ausländischen Wandbild ebenbürtig. Die gestrengen Kritiker aber, die ein Abonnement ablehnen, weil ihnen das eine oder andere Bild nicht passt, oder weil sie eine Ueberschwemmung durch Schulwandbilder befürchten, wollen bedenken, dass das Werk vor allem Abwechslung und Bereicherung in den Schulbetrieb bringen will und dass weder die Ausstattung noch der Preis der Bilder jahrzehntelangen Dienst rechtfertigen würden. Die Bilder sollen ohne Bedenken durch neue ersetzt werden können, wenn sie defekt und ihre Behandlung im Unterricht zur Schablone geworden, oder wenn das Thema nicht einschlagen will. Die werten Kollegen sind übrigens nicht nur darauf angewiesen, zu gewärtigen, was für Bilder herausgegeben werden; die Kommission (Präsident Herr G. Gerhard, Neuweilerstrasse 66, Basel) nimmt sehr gerne Wünsche und Anregungen aller Art zur Prüfung entgegen.

Was das Abonnement und den Vertrieb betrifft, ist die Firma Ernst Ingold & Cie. in Herzogenbuchsee zu jeder Auskunft bereit. *z.*

Kantonale Schulnachrichten

Appenzell A.-Rh.

Die *Kantonsschule in Trogen* wurde im Schuljahre 1936/37 von 395 Schülern (davon 71 Schülerinnen) besucht. Nach dem Wohnort stammten 153 aus Appenzell A.-Rh., 192 aus andern Kantonen und 50 aus dem Auslande. Von den ausländischen Schülern gehörten 34 Schweizer Familien an, so dass nur 16 Schüler ausländischer Nationalität waren. Zum erstenmal seit dem Bestehen der Schule war die Oberstufe (4. bis 7. Klasse) stärker besetzt (210 Schüler) als die Unterstufe. Der Zudrang zum Gymnasium hielt weiter an; obschon in den untern Klassen viele Schüler zum Rücktritt vom Lateinunterricht gezwungen wurden, betrug die Zahl der Gymnasiasten doch 177. Alle 37 Kandidaten haben im Herbst 1936 die Maturitätsprüfung bestanden. *r.*

Bern.

Im Amtlichen Schulblatt vom 15. April ist eine Lehrerinnenstelle in Courgenay auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses vom 6. Dezember 1936 ausgeschrieben. Die damit zur Disposition gestellte Lehrerin hat 24 Jahre musterhaft und zur allgemeinen Zufriedenheit Schule gehalten. Die eindringlichen Schritte, welche der «Bernische Lehrerverein» zur friedlichen Beilegung des Gemeindebeschlusses unternommen hat, haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Man hofft trotzdem, den offenen Konflikt vermeiden zu können. Die Stelle ist vom BLV vorläufig gesperrt. **

Glarus.

Sool und Braunwald erweiterten die Schulpflicht auf 8 Jahre. Die Zahl der Schulorte mit sieben Alltags- und zwei Repetierschulklassen vermindert sich dadurch auf acht. *ob*

Luzern.

Die Regierung hat für den Grossen Rat eine Vorlage bereitgestellt, nach welcher am kantonalen Lehrerseminar in Hitzkirch die Ausbildungszeit um ein Jahr verlängert werden soll. Im Anschluss an die teils zweijährige, teils anderthalb Jahreskurse dauernde Sekundarschule wäre darnach ein Unterseminar mit zwei Jahreskursen einzuführen. Nach Absolvierung desselben soll nach strenger Sichtung unter Anwendung des Numerus clausus ein dreijähriger Kurs am Oberseminar anschliessen. Die praktische Ausbildungszeit wird erweitert, Kunstgeschichte und Volkswirtschaftslehre als neue Fächer aufgenommen.

Wird diese Vorlage angenommen — Opposition ist ihr sicher — gibt es in einem Jahre keine Patentierungen. Das würde die Zahl der 100 stellenlosen Lehrpersonen etwas vermindern. Gleichzeitig wäre ein neues Stück des seit Jahren und auf unabsehbare Zeit der zweiten Lesung harrenden Erziehungsgesetzes eingeführt. **

St. Gallen.

Die *Gewerbeschule Rorschach* hat in schlichter Weise ihr 50jähriges Bestehen gefeiert. Sie wurde 1887 von Reallehrer *Kaufmann-Bayer* als gewerbliche Zeichnungsschule gegründet; im Jahre 1895 erfolgte ihre Umwandlung in die gewerbliche Fortbildungsschule, und das Gesetz über das berufliche Bildungswesen brachte ihre Reorganisation zur heutigen Berufsschule. Die Zahl der Wochenstunden stieg von 33 im Jahre 1919 auf 110 im Jahre 1937. In der Konferenz der Lehrerschaft der Gewerbeschule vom 18. März wurde der grossen Verdienste des Gründers und ersten Vorstehers der Schule, sowie des Herrn *Dönz,* der der Schule seit 1919 mit Umsicht als Leiter vorsteht, anerkennend gedacht. *ö*

Degersheim. Herr *Jakob Stähelin,* der seit 41 Jahren mit grossem Erfolg an der Primarschule Degersheim gewirkt hat, tritt nach den gesetzlichen Altersbestimmungen auf 1. Mai in den Ruhestand. Er begann seine Laufbahn an der Schule der Erziehungs-

[1]) Druckstöcke und Bildbeschrieb zur neuen Ausgabe des Schweiz. Schulwandbilderwerkes erscheinen in Nr. 20 an erster Stelle der SLZ.

anstalt Hochsteig, von der er nach 5jähriger Tätigkeit im Sommer 1896 an die Schule von Evangel.-Degersheim gewählt wurde. — In stimmungsvoller Feier im blumengeschmückten Lehrzimmer dankte der Schulpräsident im Namen der Gemeinde, Herr Bezirksschulratspräsident Heule als ehemaliger Kollege im Namen der Oberbehörde, und Kollege Jahn für die Lehrerschaft der Gemeinde dem scheidenden Schulmann für seine jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit im Dienste der Jugenderziehung. — Abends ehrte der Männerchor das Schaffen seines langjährigen Mitgliedes mit einem schönen Ständchen. — Wir wünschen dem lieben Kollegen einen langen und glücklichen Lebensabend. S.

Seebezirk. Zu dem bereits gemeldeten Schulausbau in *Goldingen* ist erfreulicherweise auch die Verbesserung der Schulverhältnisse in *Eschenbach* zu melden. Die dortige Schulgemeinde beschloss die Schaffung je einer neuen Lehrstelle in Ermenswil und Bürg. In dem vor ca. 6 Jahren neuerstellten Schulhaus Ermenswil sind die nötigen Lokalitäten bereits vorhanden, währenddem in Bürg zuvor ein neues Schulhaus im Kostenvoranschlag von Fr. 111 000.— erstellt wird. An diesen Neubau hat die bekannte schulfreundliche Firma Baumann & Co., Federnfabrik, Ermenswil, eine freiwillige Gabe von Fr. 5000.— anerboten. Durch diesen beschlossenen Schulausbau wird die Einführung der Ganztagjahresschule an allen Schulen der Gemeinde Eschenbach ermöglicht.

Gommiswald, das schon seit Jahren an überfüllten Schulklassen litt, eröffnet auf Beginn des neuen Schuljahres in einem neu eingebauten Schulzimmer die vierte Lehrstelle durch eine Lehrerin. Im Schulhause wird eine Holzfeuerungszentralheizung eingebaut.

Diese erwähnten Schulverbesserungen sind vor allem der Initiative unseres derzeitigen Erziehungschefs, Herrn Dr. Römer, zu verdanken. *W. H.*

Der *Erziehungsrat* hat 42 (!) Kandidaten (18 weiblichen und 24 männlichen), die in der Zeit vom 16. bis 31. März in Rorschach die Patentprüfung bestanden haben, das *Primarlehrerpatent* verliehen. Damit dürfte die Zahl der stellenlosen Lehrer eine weitere beträchtliche Steigerung erfahren.

Erziehungsrat und der Schulrat der Stadt St. Gallen haben einer *Reorganisation des Kadettenkorps zugestimmt.* Nach dem am 8. und 9. April von beiden Behörden genehmigten neuen Reglement über die Organisation des Kadettenwesens besteht das Kadettenkorps aus zwei Abteilungen: a) dem *Jungtrupp* (1. und 2. Sekundarklasse und Realklasse, 1. bis 3. Gymnasialklasse und Uebungsschule, sowie 1. technische und 1. Merkantilklasse), b) dem *Gewehrtrupp* (4. bis 7. Gymnasial-, 2. bis 5. technische und 2. bis 5. Merkantilklasse). Für beide Trupps gelten als Erziehungsziele: Gewöhnung an gute Körperhaltung, straffe Disziplin, Abhärtung, Ausdauer, Selbstbeherrschung und kameradschaftliches Verhalten. Das Arbeitsprogramm des Jungtrupps umfasst Marschieren, Bewegung im Gelände, Verbindungsdienst, Leichtathletik und Schwimmen, Kartenlesen, Beobachten und Krokieren, Abkochen; das Arbeitsprogramm des Gewehrtrupps besteht aus Luftschutzübungen, Biwakieren, Gewehrkenntnis, Schiesslehre, Ausbildung am Gewehr, Scharfschiessen, Geländeausnützung, Grabarbeiten, Patrouillengängen, Wurfübungen, Marsch- und Bewegungsübungen in geschlossenen Formationen. Das Musikkorps, die Trommler und Radfahrer haben das Arbeitsprogramm ihres Trupps in reduziertem Masse zu erledigen. Das Schlechtwetterprogramm sieht Theoriestunden für Kartenlesen, Vaterlandskunde und Gesang sowie Schiessvorbereitung vor. Die Kadetten tragen eine wetterfeste Uniform mit Kopfbedeckungen; dabei ist darauf bedacht zu nehmen, dass die Uniform auch ausserhalb der Kadettenübungen getragen werden kann. Für die Neuuniformierung wird eine Uebergangszeit eingeräumt. Zum *neuen Leiter des Kadettenkorps* ist für den zurücktretenden Herrn Turnlehrer Armin Lerch Herr Hauptmann Dr. Richard Suter gewählt worden. Die langjährigen, ausgezeichneten Dienste des Herrn Lerch als Leiter des Kadettenkorps wurden bestens verdankt. ⌀

Zürich.

Heimat- und Gedenktage. Der kulturpolitische Ausschuss der Zürcher Gruppe der Neuen Helvetischen Gesellschaft schlägt in einer von Prof. Dr. Th. Reber verfassten Eingabe an die Erziehungsdirektion vor, an allen Schulen einen jährlichen Heimat- und Gedenktag durchzuführen. Es wird gewünscht, dass an diesem Tage — bei Einstellung des gewöhnlichen Unterrichts — eines vorbildlichen Schweizers, eines geschichtlichen Ereignisses oder einer besonderen Kulturtat gedacht werde. Dadurch sollen wahres Schweizertum und echte Vaterlandsliebe vertieft werden. §

Internationaler Kongress für Primarschulunterricht und Volksbildung

Paris, 23. bis 31. Juli 1937.

Das Organisationskomitee dieses internationalen Kongresses (Congrès international de l'enseignement primaire et de l'éducation populaire), dessen Programm schon in Nr. 50 der SLZ 1936 mitgeteilt wurde, veröffentlicht Nr. 1 des nun alle zwei Monate erscheinenden Mitteilungsblattes. Es enthält ausser zahlreichen Bildern das Programm, das Verzeichnis des französischen Ehrenkomitees (Präsident: Ministerpräsident Léon Blum) und das Kongress-Reglement. Danach kann jeder Erzieher irgendwelcher Nationalität an den Arbeiten des Kongresses teilnehmen, sofern er die Teilnehmerkarte bezogen hat. Die Anmeldung hat vermittels des dem Mitteilungsblatt beigehefteten Anmeldescheins zu erfolgen; gleichzeitig sind Fr. fr. 50.— an das Organisationskomitee einzuzahlen. Die Teilnehmerkarte, die auf die ordnungsgemässe Anmeldung hin zugestellt wird, gibt ausserdem das Recht auf 40 % Ermässigung auf den Tarifen aller französischen Bahnen, auf freien Eintritt in die Weltausstellung während der Dauer des Kongresses und auf unentgeltliche Zustellung aller vom Organisationskomitee herausgegebenen Veröffentlichungen. Es besteht die Möglichkeit für die Kongressteilnehmer, sich an den halbtägigen und tägigen Ausflügen (am 30. und 31. Juli), sowie an den anschliessenden mehrtägigen Reisen (Normandie, Bretagne, Südfrankreich, Loireschlösser, Vogesen, Côte d'Azur) zu beteiligen.

Das Mitteilungsblatt Nr. 1 kann in französischer oder deutscher Sprache vom Sekretariat des SLV bezogen werden. *Der Präsident des SLV.*

†Ernst Schmied-Schneeberger

Verschiedener Umstände wegen ist das Erscheinen des Nachrufs auf den im Dezember vorigen Jahres verstorbenen Sekundarlehrer *Ernst Schmied-Schneeberger* weit hinausgeschoben worden. Wir stehen trotzdem nicht an, das Lebenswerk dieses verdienten Lehrers und Erziehers zu würdigen und seiner nachträglich noch ehrend zu gedenken. *Red.*

Mitten aus der Berufsarbeit weg hat der Tod in der Samstagnacht vor Weihnachten 1936 unsern Kollegen *Ernst Schmied-Schneeberger*, Sekundarlehrer, nach mehr als 30jähriger Wirksamkeit an der Stadtschule Zürich abberufen.

Selten finden sich wohl die Gaben und Anlagen so glücklich vereint, die einen Lehrer für seine besondere Arbeit und Berufung auszeichnen, wie das bei Ernst Schmied der Fall war. Der hervorstechendste Zug seines Wesens war eine hohe künstlerische Begabung, die seine ganze Lehrertätigkeit beherrschte und befruchtete. Darum wohl pflegte er mit besonderer Liebe das Fach des *Zeichnens*. Seine Lehrmeister und

Vorbilder waren die schaffenden Künstler selber. Bei ihnen holte er sich Rat und Aufklärung über die Grundsätze, nach denen er seinen eigenen Zeichenunterricht gestalten wollte. Ernst Schmied wäre sehr wohl in der Lage gewesen, richtunggebend auf die Gestaltung dieses Unterrichts gerade auf der Sekundarschule zu wirken. Allein, seine Bescheidenheit und eine gewisse Scheu, vor das Forum der Offentlichkeit zu treten, hat ihn davon zurückgehalten, seine Ansichten über das Zeichnen und dessen Methode einem grösseren Kreise bekanntzugeben.

Wie im Zeichnen, so wirkte sich seine künstlerische Begabung auch im *Sprachunterricht* aus. *Deutsch*, *Französisch* und *Englisch*, das waren seine Lieblingsfächer. Da war er ein Meister und wusste seine Meisterschaft in aussergewöhnlich geschickter Weise zum Wohle seiner Schüler auszuwerten. Wer denn auch bei Ernst Schmied Sprachunterricht genossen, der trat mit solidem Wissen und Können hinaus ins Leben, und viele seiner ehemaligen Schüler verdanken gerade dieser ausgezeichneten Sprachschulung ihr gutes Fortkommen im spätern Leben.

Lange Jahre führte Kollege Schmied an der *Gewerbeschule Zürich* die höhern Kurse in Französisch. Mit sicherem methodischem Geschick und feinem Empfinden für die fremdsprachlichen Bedürfnisse der jungen Leute aus den verschiedensten Berufen heraus hat er diesen Unterricht interessant, lebensvoll und lebensnah zu gestalten gewusst.

In der Erziehung seiner Schüler leitete ihn das Bestreben, die Konsequenz in der Anwendung der Erziehungsmittel und der Erziehungsmassnahmen zu verbinden mit väterlicher Sorge und Liebe. Er wollte die ihm anvertraute Jugend durch Schulung des Charakters, vor allem des Willens, durch Anspornen zu genauer und pflichtbewusster Arbeit für den Lebenskampf vorbereiten.

Bei dieser hohen Berufsauffassung war es nur selbstverständlich, dass sich Ernst Schmid auch um die häuslichen Verhältnisse seiner Schüler kümmerte. Es war ihm daran gelegen, zu erfahren, ob sie auch zu Hause in guter Hut und wohl aufgehoben seien. War dies nicht der Fall, dann suchte er zu helfen und wusste sich bei den zuständigen Behörden für seine Schüler einzusetzen.

Manchem hochbegabten Schüler aus ärmeren Verhältnissen hat er durch gewissenhafte Schulung, aber auch durch väterliche Fürsorge den Weg zu einem guten Berufe geebnet. Zeit seines Lebens erhielt er von ehemaligen Schülern Zeugnisse tiefster Dankbarkeit für all das, was er ihnen als Lehrer mit auf den Lebensweg gegeben hatte.

Gegenüber seinen Kollegen bewahrte der Verstorbene eine in seinem Charakter begründete Zurückhaltung. Es war ihm nicht gegeben, in den Berufsorganisationen, denen er zwar angehörte, an die Oeffentlichkeit zu treten und dort zu wirken. Sein zur Kunst geneigtes Wesen suchte in der freien Zeit Erholung und Erfrischung in der Malerei und in der Musik, vor allem im Klavierspiel, in welchem er es zu grosser Meisterschaft gebracht hatte.

In Stunden der Musse widmete er sich dem engsten Familienkreise, seiner Gattin und den beiden hoffnungsvollen Söhnen. Regelmässig und gern verkehrte er in einem Kreise von Jugendkameraden, die, in den verschiedensten Berufen sich betätigend, ihm viel Anregungen für seine Lehrtätigkeit gegeben haben. Ernst Schmied war ein Mensch von hoher geistiger Kultur, mit seinem von weiter Männlichkeit beherrschten Wesen dem Gesunden und Natürlichen und dem Schönen zugewandt. Er war ein allezeit froher, hilfsbereiter, gesellschaftlich gewandter und äusserst anregender Kollege. In die Diskussionen trug er immer eine ganz persönliche Note, die einem reichen Gemütsleben entsprang. Aus diesem Gemütsleben wuchs auch jene edle Leidenschaftlichkeit, die sein ganzes Handeln beseelte, die seine Lehrerpersönlichkeit krönte und in die Höhen des intuitiv künstlerischen Gestaltens und Formens der Kinderseele führte. *H.*

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 21895

Kommission der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung.

Mitglieder: E. Schudel, Reallehrer, Schaffhausen (Präsident); H. Tschopp, Reallehrer, Basel; Prof. Dr. Wohnlich, Trogen; K. Brunner, Lehrer, Kriegstetten; W. Moser, Oberlehrer, Bern; J. Hänny, Sekundarlehrer, Chur; J. Egli, Sekundarlehrer, Neuenkirch; B. Bucher, Lehrer, Mühlau; H. Lumpert, Vorsteher, St. Gallen.

Sitzung vom 18. April 1937.

1. Der Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1936, bereits im Druck vorliegend, wird verlesen und von der Kommission genehmigt.
2. Die Jahresrechnung der Stiftung, abgeschlossen per 31. Dezember 1936, wird entgegengenommen. Sie weist einen Betriebsüberschuss von Fr. 23 603.71 + Fr. 2580.17 Reinertrag aus dem Verkauf des Schweiz. Lehrerkalenders auf. (Vergabungen im Rechnungsjahr Fr. 7527.—; Legat Wolfensberger Fr. 16 280.—; Zinseingänge Fr. 25 364.60; Unterstützungen Fr. 25 150.—.)
3. Die Berichte der Patrone geben Aufschluss über die Verwendung der Beiträge im vergangenen Jahr. Anhand ihrer Angaben können die Unterstützungen pro 1937 für die einzelnen Familien festgesetzt werden. In 3 Unterstützungsfällen ist Verzicht geleistet worden; unter 3 neuen Fällen sind zwei besonders tragische, die Hinterlassene kinderreicher Familien von katholischen Nichtmitgliedern des SLV betreffen, mit jährlichen Unterstützungen bedacht worden.
4. Dem Redaktor des Schweiz. Lehrerkalenders, Herrn Hardmeier, wird die beinahe durchwegs günstige Beurteilung des neuen Kalenders überbracht und gleichzeitig kleinere Anregungen für die Ausgabe 1938/39 mitgegeben. *Das Sekretariat.*

Stiftung der Kur- und Wanderstationen.

Bis heute haben eine grössere Anzahl unserer Mitglieder den Beitrag für die Ausweiskarte noch nicht entrichtet. Da aber die Sendung schon im Februar in den Besitz der Mitglieder gekommen ist, möchten wir bitten, die ausstehenden Beiträge bis Ende April auf unser Postcheckkonto IX 3678 einzubezahlen (2 Fr. pro Ausweiskarte). Wir bitten um deutliche Adressenangabe, damit Verwechslungen vermieden werden können. — Allen jenen Mitgliedern, die unserer Stiftung mit dem ordentlichen Beitrag noch eine Geschenkszuwendung verabreichten, möchten wir auf diesem Wege unsern Dank abstatten. — Die Ausweiskarte kann jederzeit während des Jahres bezogen werden. Wir fügen noch bei, dass auch pensionierte Lehrpersonen berechtigt sind, die Karte zu benützen. Sie können, mit Ausnahme von 6 Verkehrslinien, dieselben Vergünstigungen geniessen wie die aktiven Lehrpersonen. — Unser Hotelführer samt Verzeichnis mietbarer Ferienhäuschen und Wohnungen ist der beste Ratgeber für allfällige Ferienpläne. Bezug 2 Fr.

Ausweiskarte und Hotelführer sind zu beziehen bei der Geschäftsleitung der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins:

Frau C. Müller-Walt, Au (Kt. St. Gallen).

Stiftung Zwyssighaus

Anlässlich der am 18. April 1937 in Luzern abgehaltenen Generalversammlung, an der ausser dem Aufsichtsrat auch Delegierte der verschiedenen an der Stiftung beteiligten musikalischen und pädagogischen Verbände vertreten waren, vernahm man aus dem Jahresbericht, dass dieses Ferien- und Erholungsheim einem neuen Pächterehepaar, K. Zgraggen-Boog, zum Betrieb übergeben wurde. Der Besuch im abgelaufenen Jahr war besser als 1935, befriedigt aber immer noch nicht. Infolgedessen und wegen der notwendigen baulichen Verbesserungen schloss die Betriebsrechnung wiederum mit einem Defizit ab. Um die bestehende Bankschuld verzinsen und amortisieren zu können, gelangte daher der Aufsichtsrat an die verschiedenen beteiligten Verbände (Schweiz. Tonkünstlerverein, Schweiz. Musikpädagogischer Verband, Schweiz. Lehrerverein, Katholischer Lehrerverein, Eidgenössischer Sängerverein, Zentralschweizerischer Sängerbund, Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz Sektion Innerschweiz) mit dem Gesuch um eine jährliche Subvention. Fast alle Verbände, darunter der SLV mit Hilfe der Stiftung der Kur- und Wanderstationen (siehe SLZ Nr. 7, S. 104), haben dem Wunsche entsprochen, so dass der Betrieb weiterhin gesichert ist. Die Versammlung nahm mit grossem Bedauern Kenntnis von dem aus Gesundheitsrücksichten notwendig gewordenen Rücktritt des Herrn Dir. C. Vogler als Präsident und Aufsichtsratsmitglied der Stiftung; seiner Initiative ist die Erwerbung des Geburtshauses von Alberik Zwyssig für den gegenwärtigen Stiftungszweck, seiner unermüdlichen Tätigkeit die Ausgestaltung zum jetzigen heimeligen Kurhaus zu verdanken. Ausser Herrn Dir. Vogler traten noch zwei weitere Mitglieder des Aufsichtsrates zurück; der SLV bleibt darin weiterhin durch Herrn Rektor Ineichen in Luzern vertreten.

Unsere Mitglieder seien angelegentlichst auf diesen stillen Ferienort in Bauen am Vierwaldstättersee, wo es keine Automobile gibt, aufmerksam gemacht. Der Pensionspreis beträgt Fr. 6.—.

Der Präsident des SLV.

Internationale Beziehungen.

Nach der schrecklichen Explosionskatastrophe in einem Schulhause von New-London (Texas USA), der mehr als 600 Kinder und gegen 70 Lehrer zum Opfer fielen, drückte das Sekretariat der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände im Namen der 600 000 der IVLV angeschlossenen Lehrer den amerikanischen Lehrern seine herzliche Teilnahme aus.

Mitteilung der Schriftleitung

Die Aufsatzsammlung unseres Mitarbeiters Hans Siegrist, Bezirkslehrer, Baden: «Zum Tor hinaus», 228 S., Fr. 3.—, kart. Fr. 3.60, ist nur noch im *Selbstverlag des Verfassers* erhältlich. (Postcheckkonto Baden VI 3512).

*

Die im Auftrag des Kulturausschusses der sudetendeutschen Lehrerverbände von Dr. G. Preissler herausgegebene «Pädagogische Rundschau», deren erste Hefte bereits vorliegen, geht uns im Austausch zu und wird dem Lesesaal des Pestalozzianums übergeben, wo sie allen Interessenten zur Verfügung steht. Heft 3 enthält einen Beitrag, auf den wir ganz besonders hinweisen möchten. Zentralpräsident Prof. Dr. Paul Boesch schildert in einem ausgezeichnet orientierenden Artikel das Schulwesen der Schweiz. Die vorzügliche Arbeit verdient auch die Beachtung der schweizerischen Lehrerschaft.

Von Marcel Fischer, Zürich 6, erschienen: *Bilder und Worte zum Lauf des Jahres.* 12 Aufsätze über Kunst mit 106 Abbildungen. 48 S. im Format der SLZ Fr. 2.80. Bestellungen an A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Postfach Hauptpost, Zürich, oder durch Vermittlung des Sekretariates des SLV.

Schriftleitung: **Otto Peter, Zürich 2; Dr. Martin Simmen, Luzern**; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6; Postfach Unterstrass, Zürich 15

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 35

Ausstellung:

Schweiz. Schulwandbilderwerk, 2. Serie

Sämtliche Originale des zweiten Wettbewerbs sind vom 4. bis 20. Mai 1937 im Pestalozzianum ausgestellt. Die Verwendung am Schweiz. Lehrertag in Luzern und in andern Vereinigungen bedingt diese kurze Ausstellungsdauer in Zürich.

Die Ausstellungsleitung.

Kurse

Volkshochschule Zürich.

Das Programm für das Sommersemester ist erschienen und kann im Sekretariat der Volkshochschule, Münsterhof 20, bezogen werden; die Einschreibungen finden vom *12. bis 24. April* statt. Das Programm verzeichnet 52 Kurse, darunter geologische Exkursionen, Führungen im Zoologischen Garten, in Anstalten der Lebensmittelversorgung und in kunsthandwerklichen Werkstätten. Kurse mit Vorträgen verschiedener Dozenten werden durchgeführt über Anatomie, Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Vitamine und Hormone, Sozialversicherung, künstlerische Frauenberufe. Ausgesprochen schweizerischen Verhältnissen und Problemen gewidmet sind die Kurse über die Rätoromanische Schweiz, das Schweizerdeutsch, über Schweizer Dramatiker, Volkskunde, das neue schweizerische Handelsrecht, die Abwertung und ihre Auswirkungen. Im Juli findet zudem ein Ferienkurs in Form von Fahrten und Wanderungen durch die rätoromanischen Bündner Täler statt. Die Kurse des Sommersemesters beginnen am 3. Mai.

Bücherschau

Einführung in die Schweizerische Münzkunde.

Die Lehrer der Mittelstufe, welche Geschichte zu unterrichten haben, werden diese Publikationsreihe sehr begrüssen. Die Schweiz. Numismatische Gesellschaft hatte im Jahre 1936 das erste Heft dieser «Einführungen» veröffentlicht, in der Absicht, nach und nach eine ganze Münzgeschichte der Schweiz zu bieten, und zwar in Einzelheften. Bis jetzt liegen zwei Hefte vor, das erste über die Münzprägungen der Helvetischen Republik und das zweite über das Münzwesen der Schweiz seit 1850. Beide illustrierten Arbeiten haben Herrn Paul F. Hofer (Bern) zum Verfasser. Die Schriften sind durch die Stadtbibliothek Bern zu beziehen; den Druck besorgte die Buchdruckerei Dr. G. Grunau in Bern. *fbl.*

J. Früh: *Geographie der Schweiz,* 12. Lieferung. Verlag: Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen.

Diese 12. Lieferung behandelt auf den Seiten 321/480 die nördlichen Alpenlandschaften: II. Thuralpen; III. Walenseetal und Sardonagruppe; IV. Glarnerland; V. Das Land Schwyz; VI. Vierwaldstättersee und Umgebung; VII. Das Land Uri; VIII. Das Berner Oberland (bearbeitet von F. Nussbaum). Vielseitigkeit und Gründlichkeit sind wiederum die Hauptzüge dieses gross angelegten Werkes. *E. F.*

Bestempfohlene Luzerner Firmen

Hotel und Restaurant De la Paix

empfiehlt sich den HH. Delegierten der Schweizerischen Lehrer-Tagung in Luzern für schöne Zimmer mit fl. Wasser. Balkon. Ganz nahe am See. Feine Küche. Grosses Bierrestaurant. 1629

Das grosse, neue 1636

Diätrestaurant Bristol

Pilatusstrasse, am Bahnhof Telephon 25.530 LUZERN

Modernes Antiquariat:

Die Wunder der Natur, 3 Bde., Kunstdruckpapier, viele 100e von Illustrationen u. Farbtafeln, statt Fr. 150.— **nur 62.50**

Kuhnert, Tierbilder, 2 Mappen, 100 farbige Tafeln, statt Fr. 50.— **nur 35.—**

Baud-Bovy, Schweiz. Bauernkunst, reich illustriert, statt Fr. 42.— **nur 15.—**

Schaubücher, 40 Titel, reich illustriert, statt Fr. 3.— **nur 1.—**

Buchhandlung J. Stocker, Kapellgasse 5, Luzern

LUZERN

Hôtel Monopol-Métropole

Gegenüber dem Bahnhof und den Landungsstellen

Grosses Café—Restaurant 1626

Ausschank der beliebten Basler Warteck-Biere

Auf der Schulreise nach der Zentralschweiz ins **Kunsthaus-Restaurant Luzern**

TEL. 24023

Zweckmässige Räume und günstige Arrangement. Wir senden gerne für Sie unverbindliche Vorschläge

zum Frühstück Znüni Mittagessen Zobig Nachtessen oder zu einer Erfrischung

Wir tragen uns den Frühling heim

Ein neues, frohes Frühlingslied für 2 Stimmen, mit oder ohne Klavierbegleitung, von PAUL DESCHLER. Singblättchen Fr. —.50, Klavierstimme Fr. 1.—. 1633

Verlag PAULUSHEIM Luzern

A. Bühler, Luzern

UHRMACHER UND FACHOPTIKER

Pilatusstr. 19, Tel. 21.004 . In dem Vertrauenshaus, welches über 45 Jahre besteht, sind die Kunden immer bestens bedient

Katholisches Gesellenhaus Luzern 1635

Tel. 21.447 **Friedenstrasse 8** Tel. 21.447

In der Nähe des Löwendenkmales

Vereins- und Gasthaus

im Regiebetrieb des katholischen Gesellenvereins. Restaurant. Aufmerksame Bedienung und mässige Preise. Schöne Gastzimmer. Sehr geeignet für **Vereine u. Schulen.** Es empfiehlt sich höfl. **Die Hausverwaltung.**

Hotel Rütli Luzern

Altbekanntes, besteingerichtetes Haus. Für Schulen und Gesellschaften spez. Arrangements und geeignete Lokalitäten. 1627

Tel. 20.960. **Fam. Disler-Helfenstein.**

Inserate

Wegbereiter zum Erfolg!

PHOTO-APPARATE

aller Marken. Teilzahlung, Tausch. Katalog und Gelegenheitenliste erhalten Sie kostenlos vom 1587

Photo-Kinospezialhaus
Photo-Schmelhaus
ZÜRICH 1, Limmatquai 62

Gesucht eine
Ferien-kolonie

von 35 – 40 Kindern. Herrliche Aussicht auf den Bodensee und ins Appenzellerland. 950 m ü. M. Schöne, geräumige Lokalitäten. Prima Betten. Sehr gut geführte Küche. Eigene Landwirtschaft. Schöne Spielplätze und Waldspaziergänge. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an 1588
Ad. Schmid,
Gasthaus z. Rossbüchel,
Grub b. Heiden, Tel. 3.81

Gegen NOT *und* TEURUNG

Als im Jahre 1844 in Rochdale (England) das Elend für die armen Leute ganz untragbar wurde, schlossen sie sich zur Selbsthilfe — zur ersten Konsumgenossenschaft — zusammen. Gemeinsam kauften sie gute, einwandfreie Lebensmittel ein, die sie unter Ausschaltung der grossen Zwischengewinne der Händler günstig unter sich verteilen konnten. Auch die erzielte Erübrigung wurde alljährlich redlich wieder unter alle verteilt.

Heute, nach bald hundert Jahren, ist es noch genau so. Mit den Grundsätzen der Rochdaler Pioniere sind die Konsumgenossenschaften gross und stark geworden. Genau wie früher vermitteln sie ihren Mitgliedern Qualitätsware zu gerechten Preisen. Der Überschuss wird unter alle Mitglieder im Verhältnis zu ihren Bezügen verteilt (Rückvergütung). Sie stehen dem schwachen Einzelnen in seinen wirtschaftlichen Nöten bei, dank einer gemeinschaftlich organisierten Selbsthilfe. . . . . Auch du solltest dich der Konsumgenossenschaft anschliessen!

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (VSK), BASEL

1029

Hasenberg-Bremgarten
Wohlen-Hallwilersee Strandbad
Schloß Hallwil-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die **Bahndirektion in Bremgarten** (Tel. 148) oder durch **W. Wiss,** Lehrer, **Fahrwangen** (Tel. 46). 1558

Mumpf *Hotel* **Solbad Sonne** *a. Rhein*

Altbekanntes neurenov. Haus: fliess. w. u. k. Wasser, Lift. Prächtige sonnige Lage am Rhein. Park.
Sol- und Kohlensäuresolbäder, Duschen, Inhalat. Massage. Pension Fr. 6.50 bis 8.50. Bitte Prospekt verlangen. Telephon 3.
1492 Bes.: **G. Hurt-Klein.**

Pfarrer Künzle's sicher wirkende
Kräuter-Kuren und -Bäder
bringen Ihnen schnellste Heilung in d. modern eingericht.

Kurhaus u. Bad Wangs
(St. Galler Oberland)
Kurarzt: Dr. med. Künzle. — Massage, Diät, ev. Bircher-Küche. Pens. ab Fr. 7.-
1601 **M. Freuler**

Weggis **HOTEL PARADIES** 1567
Beste Pension
am Vierwaldstättersee von Fr. 8.— bis 10.—

Am **Lyceum Alpinum in Zuoz** (maturitätsberechtigte Mittelschule) ist auf *Mitte Mai*
eine Lehrstelle für Latein und Griechisch
neu zu besetzen. Anfragen und Bewerbungen sind bis *spätestens 1. Mai* an die *Direktion* zu richten.

Wer Möbel benötigt, wendet sich mit Vorteil an die

GENOSSENSCHAFT FÜR MÖBELVERMITTLUNG
Basel Zürich Biel
Stauffacherstrasse 45
neben Kino Apollo 1580

Kaufen Sie jetzt und bezahlen Sie später. Wir lagern die Möbel für Sie kostenlos. Besichtigen Sie unverbindlich unsere sehr grosse Auswahl von Aussteuern und Einzelmöbeln und lassen Sie sich bei speziellen Wünschen Vorschläge durch unseren eigenen Innenarchitekten geben.

Bestempfohlene Schulen u. Institute für junge Leute

Schloss Kefikon (THURGAU)
LANDERZIEHUNGSHEIM
für 7- bis 16jährige Knaben
Getrennte Primar- und Oberstufe
Vorbereitung für Mittelschulen, Fach- und Berufsschulen sowie praktische Lehre. Leitung: A. Bach, Schulinspektor, und Söhne. Tel. 61.09
Schulbeginn: 19. April
1140

Rheinlust
Ihren Schul- od. Vereinsausflug mit unserer gr. Motorschwalbe für 180 Person.
Motorbootvermietung Rorschach
Tel. 4.42
G. Füllemann & Sohn 1572

Thalwil **Volksheim z. Rosengarten**

Alkoholfreie Wirtschaft / Nähe Bahnhof / am Wege nach Sihlwald / grosser Saal mit Bühne / Gartenwirtschaft / Kegelbahn — empfiehlt sich Schulen und Vereinen. 1594
Telephon 920.017.

INSTITUT POLYGLOTTE
VEVEY-LIDO = Die Spezialschule am Genfersee für Französisch u. Englisch

Spezialkurse für Lehrer und Schüler: 1 und 3 Monate. **Ferienkurse** zu jeder Zeit und von jeder gewünschten Dauer. **Sprach- und Handelskurse** für Jugendliche: 6 und 12 Monate (Diplom). 1414

Vom **Einheitlichen Schaffen**
im **Zeichnen** und **Malen**
Erleben, Erkennen und Handwerk

Praktischer Ferienkurs für Maler, Lehrer und Lehrerinnen

unter Einbeziehung der Kleinkind- und Schülerzeichnung
erteilt von E. Wehrli
vom 12.—31. Juli 1937 in Regensberg a. d. Lägern
Nähere Auskunft erhältlich bei *Fräulein B. Hohermuth, Weinplatz 3, Zürich 1*
1639

Hochwertige
Forschungs-Mikroskope!

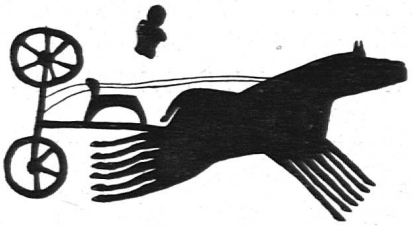
Grosse, neue, moderne *Universalstative*, erstklassige Optik, weiter Mikrophototubus, 4fach Revolver, 1/12 Oelimmersion, 4 Objektive, 5 Okulare, Vergrösserung über 2500fach, grosser Zentriertisch und Beleuchtungssystem komplett im Schrank für nur Sfr. 335.— verkäuflich. Kostenlose Ansichtssendung!

Angebote unter *F.S. 235* an *Rudolf Mosse A.-G., Zürich.* 1640

Zu verkaufen
krankheitshalber
PIANO
Marke Burger & Jacobi, wie neu. Interessenten wenden sich an **Rud. Muggli, Lehrer, Uster, Florastr. 35.**
1620

Castagnola (Lugano) **Hotel Miralago** 1592
Kl. gutbürg. gef., mod. Familienhotel. Pension von Fr. 8.— an. (Wochenpauschalpr. v. Fr. 59.50 an.) 8tägiges Generalabonnement vom Platz Lugano Fr. 16.50 und Lido Fr. 4.—, inkl. Kabine. Gar. **Fam. Schärz.**

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH



Ausstellung
Vom Karren zum Auto
Zur Kulturgeschichte des Fahrzeugs
21. März bis 23. Mai 1937
10-12 und 14-18 Uhr, Mittwoch bis 21 Uhr, Sonntags bis 17 Uhr. Montags geschlossen

An der
Sekundar- und Handelsschule der Stadt Chur
ist auf Beginn des nächsten Kurses (September 1937) eine
Sekundarlehrerstelle
für die Fächer der sprachlich-historischen Richtung zu besetzen. Besoldung bei wöchentlich 30 Pflichtstunden Fr. 5520.— bis 6700.— (exklusive kantonale Zulage für Inhaber des bündnerischen Primarlehrerpatentes). Der Eintritt in die städtische Personalversicherung ist obligatorisch.
Bewerber mit Sekundarlehrerpatent der bezeichneten Richtung, die zugleich das bündnerische Primarlehrerpatent besitzen, wollen ihre handschriftliche Anmeldung unter Beilagen von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit sowie eines ärztlichen Zeugnisses bis zum 30. April a. c. an *den Präsidenten des Stadtschulrates* einsenden. Persönliche Vorstellung der Bewerber nur auf Verlangen erwünscht.

Vorher denken

und nicht hinterhersagen: Warum ging ich nicht zur Tuch A.-G. Gut kaufen, keinen Rappen mehr ausgeben als nötig ist, das könnnen Sie bei uns. Jetzt sind die Frühjahrs-Neuheiten in der beliebten Tuch A.-G.-Herrenkonfektion für Sie bereit:

Frühlings-Anzüge reinwollen
120.– 110.– 105.– 100.– 85.– 75.– 60.– 50.–
Sport-Anzüge reinwollen, dreiteilig
100.– 90.– 75.– 70.– 65.– 55.–
Frühlings-Mäntel reinwollen
90.– 80.– 75.– 55.–
Popeline-Mäntel imprägniert 34.–
Gummi-Mäntel 45.– bis 20.– und 15.– 9.50

Tuch A.-G.
Gute Herrenkonfektion
Für jede Figur das richtige Kleid durch unsere Abteilung Maß-Konfektion.

ZÜRICH - SIHLSTRASSE 43
Gleiche Geschäfte mit gleichen Preisen in: Arbon, Hauptstrasse; Basel, Gerbergasse 70; Chur, Obere Gasse; Frauenfeld, Oberstadt 7; St. Gallen, Neugasse 44; Glarus, Hauptstrasse; Herisau, z. Tannenbaum; Luzern, Bahnhofstr.-Ecke Theaterstr.; Olten, Kirchgasse 29; Romanshorn, Bahnhofstrasse; Schaffhausen, Fronwagplatz 23; Stans, Engelbergerstrasse; Winterthur, Marktgasse 39; Wohlen, Zentralstrasse; Zug, Bahnhofstrasse — Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun 1432

Minerva Zürich
Rasche u. gründl. **Maturitätsvorbereitung**
• **Handelsdiplom** •

Darlehen
an Beamte bis zu Fr. 500.- gewährt Selbstgeber gegen Ratenrückzahlung. Offerten mit Rückporto (20 Rp.) unter Chiffre **V 10924 an Publicitas Zürich.** 885

BEZUGSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Bestellung direkt beim Verlag oder beim SLV	Schweiz . . .	Fr. 8.50	Fr. 4.35	Fr. 2.25
	Ausland . . .	Fr. 11.10	Fr. 5.65	Fr. 2.90

Im Abonnement ist der Jahresbeitrag an den SLV inbegriffen. — Von *ordentlichen Mitgliedern* wird zudem durch das Sekretariat des SLV oder durch die Sektionen noch Fr. 1.50 für den Hilfsfonds eingezogen. — Pensionierte und stellenlose Lehrer und Seminaristen zahlen nur Fr. 6.50 für das Jahresabonnement. — *Postcheck des Verlags VIII 889.*

INSERTIONSPREISE: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 20 Rp., für das Ausland 25 Rp. Inseraten-Schluss: Montag nachmittag 4 Uhr. — Inseraten-Annahme: *A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich,* Stauffacherquai 36-40, Telephon 51.740, sowie durch alle Annoncenbureaux.

Landesbibliothek Bern

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES SCHWEIZ. LEHRERVEREINS
BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

APRIL 1937 3. JAHRGANG, NR. 2

Das Volksmärchen und die heutige Jugend

Die Einstellung der heutigen Jugend zum Volksmärchen und seinem uralten Wundermythus hat sich gewandelt. Sie unterscheidet sich von dem uns seinerzeit gemässen. Teilweise werden sogar von Seite der Erwachsenen Argumente geltend gemacht, dass für unsere heutige, um so viel nervösere Jugend die Grausamkeit im alten Volksmärchen abzulehnen ist. Man weist ferner hin auf die überlebten historischen Grundlagen, den entlegenen Königskult und alle jene phantastischen Wunderwelten und Unrealitäten, die den Menschen teilweise in fabelhaftes Märchenglück hineinstampfen lassen, so dass wir dem Kinde sein richtiges Weltbild, in dem es aufwachsen muss und sich orientieren sollte, verfälschen.

Wie in allen Streitfragen vermengt man hier Wahres und Berechtigtes mit sehr leicht Widerlegbarem.

Der Umstand, dass der heutigen Jugend das Märchen rascher als «Wundergeschichte» verleidet, ist sehr einleuchtend. Die Phantasie unserer Vorfahren war zwar der grosse Anreger und die Mutter alles Fortschrittes und jeder Erfindung; aber sie ist als solche von den Wundern der Technik widerlegt, oder sagen wir berichtigt worden. Ein Kind unseres technischen Zeitalters muss deshalb notgedrungen dem alten Volksmärchen gegenüber ein verändertes Glaubensbild haben. Dass ohne das Wunsch- und Traumbild vom fliegenden Koffer oder Teppich vielleicht nie ein Ingenieur auf den Gedanken gekommen wäre, das Flugzeug wahrzumachen, kümmert das Kind nicht, falls wir ihm nicht von da aus, was sehr reizbar und fruchtbar sein kann, das Märchen schmackhaft und interessant machen. Denn gerade das scheinbar wirklichkeitsfremde Märchen, das unsere fortschrittbeflissene Zeit so gern belächelt und zum alten Eisen werfen möchte, hat sogar sehr beziehungsreiche Bedeutung für dieses Zeitalter.

Seit Urzeiten lebten im Märchen als magische Wirklichkeiten die zauberhaften Dinge und Kräfte, die uns die Technik zum täglichen Wunder werden liess. Der Siebenmeilenstiefel, das Vorbild der beschleunigten Bewegung auf Erden, der Zauberer, der im Nu die Erde umfährt, der Mann, der bis ans Ende der Welt hört, das alles sind Symbole für die Dinge, die wir heute besitzen in Eisenbahn, Auto, Flugzeug, Telephon und Radio.

Wir dürfen aber nicht mehr erwarten, dass sich das Kind über Geisterstimmen aus der Luft wundert, die ihm vermittels Radio selbstverständlich sind. Auch der Mann mit den Siebenmeilenstiefeln kann einem heutigen Kinde nur wenig oder kaum imponieren, weil es längst weiss, dass Schnelligkeitsrekorde mit Zündkerzen, Motoren oder Propellern aufgestellt werden.

Höchstens verwundert es sich aus seinen frühzeitigen technischen Erfahrungen über die fehlerhafte Phantasie unserer Vorfahren.

Hier eben liegt es an uns, die Märchenwirkung auf das heutige Kind von seiner Wirklichkeit aus neu zu überdenken und viel bewusster und sorgfältiger für eine neue Auswahl zu sorgen, oder sie dem Kinde aus einer neuen geistigen Diktion nahezubringen. Der Märchenschatz der Welt, mit den unvergänglichen Werten, den noch nicht realisierten magischen Zauberkräften, ist noch unerschöpft.

Ich habe mit 10jährigen Kindern schon sehr eingehend und produktiv über den realen Wert des Märchens und seinen Wahrheitsgehalt sprechen können, zumal dann, wenn mir wiederholt die Frage entgegenklang: «Ist das wahr?»

Das Interesse des Kindes wendet sich dann keinesfalls vom Märchen ab, sondern ihm nur noch stärker zu. Es wird immer an der seelischen und geistigen Diktion des Erzählers liegen, wie weit es ihm gelingt, den Sinn zu entzaubern und doch das Märchen als solches zu erhalten. Nur Unkenntnis der Zusammenhänge führt dazu, das Märchen, eine unerhörte Kraftquelle innerhalb unserer materialistischen Zeit, dem Kinde rasch zu verleiden.

Das Märchen wird seinen unverrückbaren Platz innerhalb der Kinderliteratur und des Lehrplanes behalten, weil es der dem Kindesalter gemässeste Literaturstoff bleibt. Denn solange das Kind aus seiner Kleinheit und Hilflosigkeit heraus die meisten Erscheinungen der Aussenwelt noch nicht versteht oder als Riesen, ja als ungeheuerliche, oft feindliche, unverständliche Dinge empfindet, entsprechen alle in den Märchen enthaltenen Bilder und Vorstellungen vollkommen seiner eigenen Vorstellung von der Welt. Die Kämpfe zwischen Riesen und Zwergen, zwischen den undeutbaren, unwahrscheinlichen Erscheinungen, stärken es zu seinem eigenen sehr ähnlichen Kampf mit der Umwelt. Und solange wir dem Kinde die grössten Schwierigkeiten ohne Erklärung aus dem Weg räumen können, fällt es auch selber noch unmittelbar in feenhafte Glücksumstände.

Solange ferner das Kind noch nicht bewandert ist, in Buchstaben und Schrift zu denken, steht es noch auf der Urstufe der Menschheit, es denkt und erkennt bildhaft, und der unverkennbare und bleibende Wert des Volksmärchens ist es, immer in Bildern und nur wenig in Worten zu gestalten und zu erklären. Keine moderne Kinderliteratur hat das in dieser Form und Stilschönheit erreicht, denn der heutige Schriftsteller ist ja nicht mehr mit den Naturkräften verbunden wie unsere Vorfahren, die uns das Märchenbild überlieferten.

Lisa Tetzner.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

An der 6. Hauptversammlung, 27. Februar, in Zürich, legte der Präsident, Dr. *Albert Fischli*, den Bericht über das Jahr 1936 vor. Es wurden 6 neue Hefte herausgegeben und ein Nachdruck erstellt. Diese scheinbar geringe Tätigkeit bedeutet jedoch keinen Stillstand des Werkes; denn von den bis jetzt erschienenen 61 Nummern ist rund ein Drittel ausverkauft. Die Jahresrechnung weist bei einem Umsatz von Fr. 48 000.— einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1600.— auf.

Im laufenden Jahre sollen 12 neue Hefte, worunter ein französisches und eines für Berufsberatung, herausgegeben werden. Ferner werden Vorbereitungen zur Erstreckung des SJW auf den Tessin getroffen. Durch eine Lotterie hofft man das ganze Werk geldlich besser unterbauen zu können.

Vom 1. Februar an mussten die Preise für das einzelne Heft auf 30 Rappen erhöht werden. Die bisherigen Berechnungen waren so nieder, dass zu wenig Spielraum für den Vertrieb übrigblieb; auch muss bei Nachdrucken und Neuausgaben mit höheren Papier- und Druckpreisen gerechnet werden.

Erfreulich ist, dass die Kiosk A.-G., Bern, die die meisten Bahnhöfe bedient, für den Vertrieb der SJW-Hefte gewonnen werden konnte und dass sie auf den Vertrieb von untergeistiger Literatur verzichtet.

Nach Schluss des geschäftlichen Teiles brachte Herr Dr. *Felix Moeschlin* in einer anregenden, frischen Plauderei «ein paar Bemerkungen zum Thema Mensch—Buch» an. Er wies auf den Schatz hin, der im richtigen Lesen-Können enthalten ist, und zeigte, welche Bücher ihn in der Jugend besonders beeindruckt haben. Viele dieser Bücher sind ihm bis heute treue Freunde geblieben; denn die Gemeinschaft mit Büchern ist eine der schönsten Begleitschaften, deren wir uns erfreuen können.

Kl.

Jugendschriftenkommission des SLV

Sitzung, Samstag, den 29. Mai, anlässlich des Schweiz. Lehrertages, im Kongressgebäude in Luzern.
14 Uhr: Geschäftssitzung;

15 Uhr: Oeffentliche Sitzung:

1. Bericht über den derzeitigen Stand der Jugendschriftenbewegung in der Schweiz, von Dr. Albert Fischli, Muttenz.
2. Rückschau und Ausblick auf die Jahresernte 1936. Drei Vorträge: Dr. W. Klauser, Zürich (Bücher für jüngere Leser); Dr. K. Lendi, Chur (mittleres Alter); Dr. J. Bächtold, Kreuzlingen (Jungmädchenbücher). — Aussprache.

Vor und nach der Sitzung Gelegenheit zur Besichtigung der Wanderausstellung.

Jugend- und Volksbücher

Für die Kleinen

Josef Berger: *Heidi.* Verlag: A. Francke A.-G., Bern. 70 S. Kart. Fr. 1.80.

Josef Berger dramatisiert das «Heidi» nach Johanna Spyri. In drei Akten (sieben Bildern) begleiten wir Heidi auf den Berg zum Grossvater, nach Frankfurt und wieder zurück. Im letzten Akt sind die Gäste aus Frankfurt auf dem Berge. Klara kann gehen. Das Stück ist in Mundart geschrieben. Die Frankfurter reden natürlich hochdeutsch. Eine glückliche Idee glücklich durchgeführt.

G. Kr.

Wilhelm Matthiessen: *Der stille Brunnen.* Eine Märchengeschichte. Verlag: Schaffstein, Köln. 134 S. Geb. Fr. 4.20.

Ein armes, heimatloses Waisenkind Utta gelangt auf recht abenteuerlichen Wegen mit bekannten Märchengestalten in Berührung und erlebt die geheimnisvollsten und wunderlichsten Dinge. Fast unerschöpflich sprudelt der Erzählerbrunnen, so stark und reichlich, dass mir eigentlich um das Kind fast bange wird, dessen Köpfchen all das fassen und bewältigen soll. Wenn es die schönsten Grimm-Märchen, die doch hier Voraussetzung sind, schon kennt, kann ihm Matthiessen Besseres bieten? Wir bezweifeln es.

R. F.

Gertrud Kopp-Römhildt: *Zehn kleine Heinzelmännchen, die bauten sich ein Haus.* Verlag: Schreiber, Esslingen. 24 S. Kart. Fr. 2.—.

Abwandlung des bekannten Liedes von den 10 Kleinen Negerlein, die indessen als Schwarzrassige nicht mehr kinderstubenfähig sind. Ganz nett ist die Idee des Hausbaues durch die Heinzelmännchen und fröhlich die Farben, reichlich blöd dagegen die Verse. Die dargestellten Werkzeuge sind schlecht gezeichnet und zum Teil unrichtig benannt. Spielerische Zutaten: Eine Drehscheibe mit Zwergfiguren, Ausschneidebogen mit ebensolchen. Wozu? — Abgelehnt.

R. F.

Gertrud Kopp-Römhildt: *Zehn kleine Hasen und ihre Erlebnisse.* Verlag: J. F. Schreiber, Esslingen. 24 S. Kart. Fr. 2.—.

Ebenfalls nach den 10 kleinen Negerlein, aber noch viel schwächer als das vorige. Dem Reim zuliebe gesuchte Verse. Drehscheibe mit Hasen ohne einen Sinn. Regenbogenförmige Ausschnitte der Blätter machen das ganze Buch unsolid. Abgelehnt.

R. F.

Hagdis Hollriede: *Wie die Igel Stacheln kriegten.* Bilder von Else Wenz-Vietor. Märchen für kleine Leute. Verlag: Thienemann, Stuttgart. Fr. 4.50.

Jede der elf Erzählungen hat ein klar durchgeführtes Motiv. Der Vortrag ist anschaulich. Die Dicherin hat vom Volksmärchen gelernt und macht zuweilen einen glücklichen Gebrauch vom Reim. Die vier zartgetönten Vollbilder der bekannten Malerin verraten Naturbeobachtung, sind aber in der Vermenschlichung der Tiere leicht karikiert. Unsern kleinen Anfängern im Lesen wird der Frakturdruck etwas Mühe bereiten.

H. M.-H.

Besichtigt am Lehrertag in Luzern die Wanderausstellung der Jugendschriftenkommission des SLV!

Else Wenz-Vietor: *Miau-Miau!* Ein Tierbilderbuch. Verlag: Scholz, Mainz. 13 S. Auf Pappe, Hlw. Fr. 2.80.

Zwölf Haustiere sind in grossen, ganzseitigen Bildern vor das Kind hingestellt. Immer stehen zwei einander passend gegenüber: Hahn und Henne, Kuh und Pferd, Hund und Katze... Sie alle sind gut in Farbe und Form, wenn auch nicht immer in charakteristischer Stellung. Der Band ist solid, die Ausstattung gut, der Preis mässig. Für die Kleinsten empfohlen!

R. S.

Friedrich Rückert: *Bübleins grosse Reise.* Illustriert von Marianne Schneegans. Rudolf Schneider Verlag, Markersdorf-Leipzig. 20 S. Kart. Fr. 1.40.

Ein «ansprechendes» Büchlein mit den neun Reisebildchen. Märchenland mit Humor und feiner Einfühlungsgabe von der Künstlerin in Ton und Linie erfasst.

Ed. Sch.

Eduard Rothemund: *Weihnachtsstollen.* Bilder von Willibald Krain. Verlag: Scholz, Mainz. 9 Blatt in Leporello. Kart. 70 Rappen.

Ist das eine Reklame für ein Bäckereigeschäft? Der schmale Karton mit dem beerengespickten Brot unter dem Papierstreifen sieht mir ganz darnach aus. Aber nein, es ist ein richtiges Bilderbuch, das auch ein wenig belehren will. Aus dem Deckel lässt sich ein Papier entfalten, das die Bilder all der Menschen zeigt, die tätig sein müssen, ehe die «Weihnachtsstollen» genossen werden können. Der knappe Text in deutscher Sütterlinschrift prägt sich durch die kettenreimartige Wiederholung gut ein. Leicht lässt sich auch ein Spiel daraus machen. Wegen seiner Originalität empfohlen.

R. S.

Vom 10. Jahre an.

Josef Hauser: *O Röbeli!* Geschichten von kleinen Leuten. Bilder von Otto Wiss. Verlag: Walter, Olten. 175 S. Lwd. Fr. 4.—.

Der kleine Bauernbub will sich überall betätigen und wird so durch eigene Erfahrung klug. Aber seine ungewollten Streiche sind nicht nach dem Willen des strengen Vaters und jagen der Mutter etwa grossen Schrecken ein. Doch des Buben Schutzengel behütet ihn immer wieder, auch im Glockenturm oben, da er sich überzeugen will, ob die Glocken in der Karwoche wirklich nicht da seien. Die Schilderung vom Karfreitagsgottesdienst und vom Weissen Sonntag können nur katholische Kinder ganz verstehen (ja, auch diese erleben in der Stadt solche Feiern etwas anders). Dagegen ist das gut geformte Kapitel vom Reh besonders wert, dass recht viele Buben und Mädchen es lesen.

Die Erlebnisse sind gut erzählt. In der Aufnahme von Mundartausdrücken ist vielleicht des Guten zu viel geschehen.

R. S.

Gertrud Bohnhof: *Die Sonntagskinder im Walde.* Mit farbigen Bildern von Joh. Grüger. Verlag: Gundert, Stuttgart. Kart. Fr. 2.55.

Das Motiv ist nicht neu: Großstadtkinder verleben bei Verwandten im Forsthaus ihre Ferien. Der ruhige Fluss der Erzählung, die eingestreuten sachgemässen Bemerkungen über die Pflege des Waldes und über die Lebensweise der Tiere machen zusammen mit den hübschen farbigen Vollbildern einen freundlichen Eindruck. *H. M.-H.*

Friedrich Forster: *Das dicke Kerbholz.* Union Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. 101 S.

Neun gutgemeinte Geschichten aus dem Bubenleben, meist mit einem ethischen Einschlag. Zweifellos würden die Kinder an der etwas phantastischen Gestaltung und der stellenweise derben Sprache Gefallen finden; das Buch kann aber der vielen psychologischen Unwahrscheinlichkeiten wegen doch nicht empfohlen werden.

Vom 13. Jahre an.

Schweizerisches Jugendherbergs-Verzeichnis 1937. Verlag: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich 1, Seilergraben 1. 70 S. Geh. Fr. 1.—.

Obschon dieses Büchlein keine Geschichten, keine anregenden Aufsätze enthält, muss es doch zu den Druckerzeugnissen gerechnet werden, die unter der Jugend weiteste Verbreitung verdienen.

Auf eine in den drei Landessprachen und in Englisch geschriebene Einleitung folgt das alphabetische Verzeichnis der einzelnen Herbergen mit allen nötigen Angaben. Eine von einem findigen Kopf ausgeklügelte Zeichensprache gestattet, auf ganz knappem Raum viel zu sagen. In grösseren Ortschaften weisen kleine Plänchen dem Wanderer den Weg zur Jugend-Herberge. Im bescheidenen Preis ist eine Schweizerkarte inbegriffen, auf der alle Jugend-Herbergen eingetragen sind. *Kl.*

Anton Castell: *Die Bundesbriefe zu Schwyz.* Volkstümliche Darstellung der wichtigsten Urkunden eidgenössischer Frühzeit. Mit 2 Doppeltafeln. Verlag: Benziger & Co., Einsiedeln. 112 S. Kart. Fr. 1.50, geb. Fr. 2.20.

Nach einem kurzen Geleitwort, das uns Rechts- und Abhängigkeitsverhältnisse unserer Vorfahren im frühen Mittelalter vor Augen führt, stellt der Verfasser die Urkunden zur schweizerischen Freiheitsgeschichte vor, die sich im Bundesarchiv zu Schwyz befinden. Auf die Freibriefe der deutschen Könige und die Bundesbriefe von 1291 und 1315 folgen, meist in kurzer Inhaltsangabe, die Briefe mit den einzelnen Orten bis zur abgeschlossenen 13örtigen Eidgenossenschaft. Auch Pfaffen- und Sempacherbrief und andere Dokumente werden erwähnt.

Da der Inhalt leichtfasslich dargestellt ist, kann das Büchlein jungen Geschichtsfreunden und angehenden Staatsbürgern und -bürgerinnen sehr empfohlen werden. *Kl.*

Karl Keller-Tarnuzzer (Zeichnungen von B. Moser): *Leitfaden zur schweizerischen Urgeschichte.* Hilfsmittel zur Bestimmung von ur- und frühgeschichtlichen Funden, zum Besuch von Museen und Ausgrabungsplätzen. Verlag: Huber & Co., Frauenfeld. 24 S. Geh. Fr. 1.20.

In klaren Zeichnungen werden auf 11 Tafeln die wichtigsten Fundgegenstände aus der Stein-, der Bronze- und der Eisenzeit vorgeführt und im nebenstehenden Textteil benannt, wo nötig erklärt. In einer Zeittafel findet sich eine übersichtliche Zusammenstellung. Das kleine Werk, das hauptsächlich für den Unterricht geschaffen wurde, ist recht wertvoll und so gut verständlich, dass es auch Kindern zum Betrachten, Vergleichen und Zeichnen in die Hand gegeben werden kann. *Kl.*

Wäscha Kwonnesin (Graue Eule): *Saio und ihre Biber.* Verlag: Frankh, Stuttgart. Leinen Fr. 6.75.

Von allen von Indianern geschriebenen Büchern, die ich kenne, ist dieses das schönste: es gibt nicht wie andere allgemeine und künstlerisch kaum zu gestaltende Schilderungen der Einrichtungen und Zustände bei den Indianern, sondern es hat eine klar umrissene einfache und spannende Fabel: ein indianischer Witwer nimmt zwei aus ihrem Bau versprengte junge Biber auf; wir sehen das herzliche und herzerquickende Zusammenleben der Tiere mit seinen zwei Kindern, fühlen deren Schmerz mit, als aus Geldnot einer der beiden Biber in die Stadt an einen zoologischen Garten verkauft wird, und erleben mit den Kindern die abenteuerreiche Fahrt mit Kanu und Eisenbahn, durch die sie, unter Einsatz ihres Lebens und unterstützt von gutmütigen Menschen, ihren «kleinen Bruder» zurückgewinnen. Das Buch ist von einer innigen Naturverbundenheit durchflutet, und über ihm liegt der Duft und Zauber der Wildnis. Es ist kein falscher Ton darin, und die geschilderten roten Menschen sind von einer schweigsamen Beschaulichkeit und einer keuschen Zartheit des Herzens. Wir danken dem indianischen Verfasser für diese schöne Gabe an unsere Jugend. *P. G.*

Fritz Steuben: *Schneller Fuss und Pfeilmädchen.* Verlag: Franckh, Stuttgart. 125 S. Halbleinen.

Dies neue Buch von Steuben möchte ich eine Perle unter den Indianerbüchern nennen. Die hinreissende Geschichte von zwei verirrten Kindern aus einer deutschen Auswandererfamilie und der sich bewährenden Freundschaft mit jungen Indianern und besonders mit dem zwölfjährigen Tecumseh (dem Helden der andern Steuben-Bände) ist mit feinen Zeichnungen von *Willy Goertzen* belebt. Steuben festigt mit dem Werk seinen Ruf als unbestechlicher Kenner der Uramerikaner, als ihr Freund, als Dichter ihres an tragischer Schönheit so vollen Schicksals, und dazu kommt diesmal eine ausgezeichnete Einfühlungsgabe in das Seelenleben der Jugend. Zwölfjährige und alle, die sie betreuen, seien auf das Buch aufmerksam gemacht! *Cy.*

Hugo Kocher: *Namuk, der Fremde.* Eine Erzählung vom Leben und Kampf unserer Vorfahren in der jüngeren Steinzeit. Mit sechs farbigen Bildtafeln, einer Landkarte und 62 Federzeichnungen des Verfassers. Verlag: Gundert, Stuttgart. 228 S. Geb. Fr. 8.15.

Eine zusammenhängende Erzählung macht uns mit dem Leben der Pfahlbauer bekannt. Der Verfasser hat sich ganz in die Steinzeit vertieft und vermittelt dem Leser eindringliche Bilder. Die vielen Federzeichnungen helfen dabei mit. Schade nur, dass Jagd und Kampf auch gar so stark und immer wieder in ähnlicher Art hervortreten. Das grosse Interesse der Kinder an kulturellen Leistungen und Erfindungen sollte mehr berücksichtigt werden. Vom Feuerbereiten, von der Herstellung von Werkzeugen, vom Spinnen und Weben, von friedlicher Betätigung sagt Kocher zu wenig. *Kl.*

Joseph M. Velter: *Flucht durch die Gobi.* Abenteuer in den Wildnissen der Mongolei. Volker, Verlag, Köln. 154 S. Fr. 5.35.

Velters Buch erzählt, wie ein Deutscher, ein Engländer und ihr russischer Diener während einer Forschungsfahrt in der Mongolei in die Kämpfe zwischen Bolschewisten und mongolischen Nationalisten geraten, von der G. P. U. verfolgt werden und sich retten können. — Velter verhält sich den Kämpfen gegenüber neutral. Sein Buch hat aber alles, was ein Abenteuerbuch haben muss: beinahe legendarische Helden, die in mystischem Dunkel verschwinden, unerschrockene Männer, die den Gefahren entrinnen, Wüsten, gefährliche Gebirge, die durchritten oder überquert werden müssen, prachtvolle Pferde oder hervorragende Rennkamele, eine Handlung, die sich vom Einzelschicksal sofort zum allgemeinen Schicksal weitet.

Velter hat stofflichen Spürsinn, eine leichte Feder, die Gabe, fliessend zu erzählen.

Ob Velter ein wirklicher Dichter ist, wage ich an Hand dieses Buches nicht endgültig zu entscheiden. Auf alle Fälle ist er ein Könner. Die jugendlichen Leser werden ihn bald genug entdecken. *Bt.*

Ilse-Dore Tanner: *Gillhagens Töchter.* Verlag: Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 224 S. Fr. 2.80.

Die Geschichte hat ihre Licht- und Schattenseiten. Das Hauptmotiv: Aufbau des zerrütteten Geschäftes durch die verwaisten Kinder vermag anspornend auf die Jugend zu wirken. Die verschiedenen Charaktere sind zum grössten Teil psychologisch gut gestaltet. Lebensfremd dagegen mutet an, dass alle Schwierigkeiten ziemlich mühelos behoben werden und alles in Güte und Minne endet. Eine besonders betonte deutsche Note stört uns Schweizer. *K.*

Marieluise Lange: *Marianne findet eine Aufgabe.*
Maria Berte Schröder: *Die Mädel aus dem Paradies.* Verlag: Ensslin & Laiblin, Reutlingen. Je Fr. 1.80.

Diese beiden Bücher sind ebenso unbedeutend wie wohlgemeint. Derartige Erzeugnisse lassen sich am laufenden Band hervorbringen. In beiden Erzählungen wächst ein idealgesinntes Mädchen in idealen Familienverhältnissen auf und findet die ihm zusagende frauliche Beschäftigung. Ernstliche Hindernisse gibt es nicht: es läuft alles wie am Schnürchen. Das eine schliesst mit einer Doppelhochzeit, das andere diskreter mit der blossen Andeutung einer nicht allzu fernen Verlobung. Während

aber solche Schlüsse früher einfach dem banalen Bedürfnis des Lesers nach einem glücklichen Ende genügten, schwenkt man heute damit in die Linie der von allerhöchster Stelle betriebenen Frauenberufs- und Mutterschaftspolitik ein und dient damit dem Volke — nicht aber einer ernsthaften Jugendbibliothek. *P. G.*

Dr. **Ueberall:** *300 000 km pro Sekunde mit Dr. Ueberall.* Verlag: Williams & Co., Berlin W 57. 202 S. Halbl. Fr. 6.10.

Ob wir in rasender Fahrt im Rennauto dahinflitzen, uns am Mount Everest mühsam Schritt um Schritt vorwärtskämpfen, mit Lichtgeschwindigkeit den Weltenraum durcheilen, oder gemächlich im grossen Buch der Erdgeschichte rückwärtsblättern, immer ist Dr. Ueberall ein zuverlässiger Führer, ein unterhaltender Erzähler, der auch Schwieriges anschaulich und leichtfasslich darzustellen weiss. Unsere Jugend vom 13. Jahr an wird das Buch nicht nur mit Freude, sondern auch mit grossem Gewinn lesen. *H. S.*

Otto Boris: *Addi.* Die Geschichte eines Storches mit Bildern von Professor Walter Klemm. Verlag: Thienemann, Stuttgart. 191 S. Leinen Fr. 5.90.

Der Storch Addi ist zu Beginn der Erzählung «so gross wie eine starke Männerfaust» und besteht «fast nur aus Bauch». Am Ende ist er «ein Weltreisender, ein vielerfahrener Jüngling geworden». Dazwischen liegt in Fabelform, aber offenbar biologisch einwandfrei dargestellt, die Entwicklung zum südzugfähigen stolzen Vogel. Er wird nicht von seinen Alten, sondern von einem ostpreussischen Maler (dem Verfasser) und vom natürlichen Trieb aufgezogen. Das ganze Buch ist erfüllt von Humor, Geist, Schönheit, wertvoller Beobachtung und ungezwungener Spannung. Klemms grossartige Bilder bereichern das ausgezeichnete Buch ungemein. *Cy.*

Richard Hamann und **R. Hamann-MacLean:** *Olympische Kunst.* Verlag: Hopfer, Burg b. M. Fr. 1.85.

Das Olympiajahr 1936 gab Anlass zu einer erweiterten Neuauflage der «Olympischen Kunst» von Richard Hamann in der Reihe der «Marburger Kunstbücher für jedermann». In 60 Abbildungen wird die «Altis», der heilige Tempelbezirk von Olympia, vor und nach den deutschen Ausgrabungen von 1875—1881 vorgeführt. Die Funde selbst, vor allem die berühmte Originalstatue des Hermes von Praxiteles, die Metopen und die Skulpturen des Ost- und Westgiebels am Zeustempel erfahren nicht nur eine literarische, schwungvolle Würdigung, sondern sprechen durch die klare, reiche Bebilderung zum Beschauer. Ein kleiner Plan gibt eine Uebersicht über die sämtlichen Kult- und Sportanlagen Olympias; Rekonstruktionsskizzen veranschaulichen, wie man sich die Gruppierung der Statuen in den Giebelfeldern vorzustellen hat. Ohne Umschweife sind die notwendigen mythologischen, geschichtlichen und technischen Erläuterungen beigefügt, während mit Recht fachwissenschaftliche kunsthistorische Erörterungen vermieden werden. *H. M.-H.*

Albert Semsrott: *Hein Spuchtfink, der Bremer Schiffsjunge.* Verlag: Thienemann, Stuttgart. 112 S. Halbleinen.

Das Buch erzählt in schlichter, wegen vieler plattdeutscher und seemännischer Ausdrücke gar nicht so leichter Sprache, wie ein heller Bursche im Jahre 1884 an Bord des Segelschiffes «Charles Lüling» als Schiffsjunge seine erste Amerikafahrt macht. Es scheint sich um echte Erinnerungen eines alten Seebären zu handeln und wir lassen uns mit Vergnügen einweihen in die Einzelheiten des Seemannberufes und des Lebens an Bord zu einer Zeit, da die Dampfer erst freche Emporkömmlinge waren. Wirkungsvolle Zeichnungen von Wilhelm Petersen. *Cy.*

Bruno Nelissen Haken: *Der freche Dackel «Haidjer» aus der Stierstrasse.* Neue Geschichten von Herrn Schmidt und seinem Dackel. Verlag: Stalling, Oldenburg. 285 S. Halbl.

Der Dackel Haidjer ist aus der Lünneburger Heide in die Weltstadt Berlin versetzt worden. Vorbei sind die gefährlichen Abenteuer mit frechen Hasen, Waldkäuzen, Rehen, Ratten und Krähen. Dass ein so originelles Biest aber auch auf dem Berliner Pflaster seine glorreiche Laufbahn fortsetzen würde, liess sich erwarten. Ein humorvolles, köstliches Buch, und alle, welche die Hunde liebhaben, sollten es sich nicht entgehen lassen. *A. F.*

Alexandra Rachmanova: *Geheimnisse um Tataren und Götzen.* Verlag: Anton Pustet, Salzburg und Leipzig. 168 S. Leinen Fr. 4.50.

Diese «Erlebnisse einer jungen Russin aus dem Ural» sind in Tagebuchform ausserordentlich spannend (im guten Sinne) geschrieben. Sie vermitteln einen interessanten Einblick in Sitten und Gebräuche, Glauben und Aberglauben des russischen Volkes vor der grossen Revolution. Man begreift nach diesen Schilderungen die grauenhaften Ereignisse besser, die dieses Volk bis ins Innerste aufwühlten, wenn man es in diesem Buche kennengelernt hat. Tiergeschichten, Abenteuer mit Fischern, Schlangenbeschwörern, Tataren, entlaufenen Sträflingen, eine in ihren Bräuchen grotesk anmutende Bauernhochzeit, Schulgeschichten und vieles andere zeigen uns das ferne, dunkle, rätselhafte Land, in dem religiös-mystische Verzückung neben dem krassesten Aberglauben bestehen konnte. Wäre der Ausdruck nicht so «abgedroschen», müsste man das vom Verlage gut ausgestattete Buch «rassig» nennen. *—di.*

Für Reifere

Magdalena Bach: *Kleine Chronik der Anna.* Das hohe Lied der deutschen Familie. Verlag: K. F. Koehler/Koehler und Amelung, Leipzig. Kart. Fr. 3.60.

Ueber das Buch ist viel diskutiert worden. Es wurde in den höchsten Tönen gerühmt, erfuhr aber auch Anfeindung und Ablehnung, besonders da allgemein bekannt wurde, dass es sich um eine blosse Fiktion handle.

Aber gerade als solche behauptet das Werk seinen Rang. Man stellt sich gerne vor: gerade so mag es um Johann Sebastian Bach zu- und hergegangen sein. Ein lebendiges Zeitgemälde bringt uns Bach nahe. Wir stehen allen Einwänden zum Trotz für das Buch ein. *G. Küffer.*

G. van Nes-Uilkens: *Das verlassene Storchennest.* Verlag: J. F. Steinkopf, Stuttgart. Geb. Fr. 6.30.

Eine Familiengeschichte, die durch ihre Wärme, echte Menschlichkeit, tapfere Frömmigkeit, gesundes Empfinden und Denken gefangennimmt und die alles Romanhafte mit gesundem Gefühl umgeht. Ein Buch, das wohltuend absticht gegen so viele ähnliche Bücher, die, ach so oft, krampfhaft einen Gegensatz zwischen Kindern und Eltern konstruieren. An Reibungen und Erschütterungen fehlt es dem Roman nicht. Die zehn Geschwister sind sehr verschieden geartet und erleben mancherlei Schicksale. Jeder einzelne Mensch ist mit tiefem Wohlwollen dargestellt. Ein Buch, das der reiferen Jugend manches sagen kann. *Bt.*

A. F. Tschiffely: *Zehntausend Meilen im Sattel. Vom Kreuz des Südens zum Polarstern.* Montana-Verlag A.-G., Horw (Luzern). 392 S. Leinen Fr. 8.15.

Der Verfasser widmet sein Buch den Freunden der Pferde und des weiten Raums und allen Helfern, von welcher Rasse, Religion und Nation sie auch seien, die ihm während seiner Reise behilflich waren. Das ganze Buch, der Bericht über eine zweieinhalbjährige Reise mit zwei prächtigen Kreolenpferden von Buenos Aires nordwärts bis Washington, ist erfüllt von dem Geist, der in der Widmung angedeutet wird: Liebe zum Tier, Trieb nach der Weite und dem Abenteuer, tiefes Verstehen anderer Menschen, fremder Lebensart und Landschaft. Dieses Werk eines Schweizers (und Lehrers) weiss die richtige Mitte zu halten zwischen persönlicher Stellungnahme und sachlicher Beobachtung, so dass es nach beiden Seiten hin grossen Wert hat. Als Jugendbuch ist es zu empfehlen (vom 16. Jahr an), wenn auch kurze Stellen (S. 103, 292, 338) Erotisches betreffen. *Cy.*

Juri Semjonow: *Die Güter der Erde.* Vom Haushalt der Menschheit. Eine Wirtschaftsgeographie für jedermann. Verlag: Ullstein, Berlin. 560 S. Lwd. Fr. 12.10.

Das Buch berichtet von den ungezählten Stoffen, ohne die der Mensch weder leben kann noch will. Der Mensch verstand es, den Dingen seinen Willen aufzuzwingen, aber der Gesetzmässigkeit im Verlauf des Naturgeschehens muss er immer wieder unterliegen. Die Wirtschaft wird von der Natur beherrscht, von Klima, Lage, vorhandenen und mangelnden Bodenschätzen; Wissen, Können, Wollen und Erfolg sind nur Glieder in der Kette wirtschaftlichen Geschehens.

Mit erstaunlicher Sicherheit meistert der Verfasser den fast unabsehbaren Stoff, räumliche und zeitliche Zusammenhänge mit feinem Gefühl hervorhebend. Und durch alles zieht ein köstlicher Humor, der in der Bebilderung erst recht zum Ausdruck kommt. Allen reifen Lesern, die sich um Wirtschaft interessieren, und wer sollte das nicht, ist das Buch eine wahre Fundgrube. *H. S.*

„Das Jugendbuch". Schriftleitung: Dr. Walter Klauser, Lehrer, Susenbergstrasse 181, Zürich 6